

NATIONALPARK  HERBST

GESCHNATTER

Österreichs dreiundsiebzigste Nationalparkzeitung

7142 Illmitz, Hauswiese, © 02175/3442,
info@nationalpark-neusiedlersee-seewinkel.at • www.nationalpark-neusiedlersee-seewinkel.at

Nr. 3 / Oktober 2011

Zu Hause im Schilfgürtel

Neu gezählt: Reiher, Löffler und Zwergscharbe am Neusiedler See

Für ein Projekt des Naturschutzbundes Burgenland hat der Biologe Erwin Nemeth gemeinsam mit Kollegen den Bestand, die Lebensräume und den Bruterfolg mehrerer Reiherarten, des Löfflers und der seit wenigen Jahren hier brütenden Zwergscharbe untersucht. Das Monitoring von 2006 bis 2010 liefert eine ganze Reihe neuer Erkenntnisse.

Silberreiher, Purpurreiher und Löffler machen mit ihren großen Beständen deutlich, wie wichtig der Neusiedler See mit seinem Schilfgürtel für den internationalen Naturschutz ist. Zu den Bewohnern der Brutkolonien am Steppensee zählen darüber hinaus Graureiher, Nachtreiher, Seidenreiher und Zwergscharbe.

Wie in der gesamten Vogelwelt des Neusiedler See Gebietes gibt es bei den sogenannten Schreitvögeln im-



Hier ein Blick auf die größte Kolonie im Südtel des Sees. Neben den Zwergscharben sind Silberreiher, Löffler und Graureiher erkennbar.

mer wieder Veränderungen in der Artenzusammensetzung und teils dramatische Bestandsschwankungen.

Die Zeiten, als Reiher – auch wegen der begehrten Federn – geschossen wurden, sind längst vorbei, seit Mitte des 20. Jahrhunderts waren es immer wieder Eingriffe

des Menschen in die Lebensräume, die zu Bestandsrückgängen geführt haben.

Wasserstand und Bruterfolg

Seit 1981 werden Silberreiher und Löffler regelmäßig gezählt, 1986 kam der Purpurreiher dazu.

Verluste im Überwinterungsgebiet, Zuwanderung von Tieren aus anderen Gebieten und der global wirkende Klimawandel können Einfluss auf Brutbestände haben.

Eine wichtige Frage der letzten fünf Jahre befasste sich mit den Auswirkungen der hydrologischen Bedingungen, also der Wasserstandsschwankungen, auf Bruterfolg und Bestandszahlen.

Die Ergebnisse früherer Untersuchungen zeigen nämlich, dass der Schilfgürtel zumindest in den Brutsaisons 1998 bis 2010 das wichtigste Nahrungsgebiet für alle Schreitvogelarten war.

Hauptnahrung für die Vögel sind Jungfische in den

Kanälen und Rohrlacken des Schilfgürtels. Je nach Wasserstand und Sauerstoffgehalt im Wasser ist dieses Nahrungsangebot breit verfügbar oder auf kleine Flächen konzentriert.

Sinkt im Frühjahr der Wasserpegel, erreichen viele Jungfische nicht mehr das offene Wasser des Sees, zudem zwingt sie der abnehmende Sauerstoffgehalt an die Oberfläche – sie sind also eine leichte Beute für Schreitvögel.

Ein rasch sinkender Seepegel während der Brutsaison lässt also einen höheren Bruterfolg erwarten.

Eine Reihe besonders trockener Jahre in der Mitte des letzten Jahrzehnts ließ hingegen den Lebensraum für Fische im Schilfgürtel schrumpfen, was zu einem zeitweiligen Rückgang der Reiherbestände führte. In den letzten Jahren nahmen die Bestände wieder zu.

Mit dem Monitoring in den Jahren 2006 – 2010 konnte erstmals der Zusam-



Die Zwergscharbe wurde 2007 erstmals als Brutvogel in Österreich nachgewiesen.



Silberreiher

menhang zwischen Wasserstand und Bruterfolg beim Silberreiher statistisch überprüft werden.

Luftaufnahmen und Wasserproben

Erfasst wurden im Zuge dieses Monitorings alle Reiherkolonien auf österreichischer Seite des Sees und im Seewinkel. Regelmäßige Befliegungen ermöglichten eine Zählung der Brutpaare von Silber-, Grau- und Purpurreiher sowie des Löfflers, die Nester der kleineren Reiherarten sind vom Flugzeug aus kaum zu entdecken.

Am Boden bzw. von Hochständen aus wurden morgens und abends Flugbewegungen beobachtet und in Karten festgehalten. Als Bruterfolg gilt, wenn Jungvögel ein Alter von mehr als 35 Tagen erreichen.

Der Einsatz eines Geografischen Informationssystems

ermöglichte die Eingabe räumlicher Daten und deren Verknüpfung mit vorhandenen Daten zum Lebensraum. Vom Hydrografischen Dienst Burgenland wurden wichtige Wasserstandsdaten zugestellt.

Neue Kolonien gegründet

2009 und 2010 brachten die höchsten Bestandszahlen bei Silberreiher und Löffler seit Beginn der regelmäßigen Zählungen. Auch die Bestände des Purpurreihers zeigen nach einem Tief in den 1990er Jahren eine erfreuliche Entwicklung.

Veränderungen gab es auch bei der Verteilung der Kolonien, interessant ist die Gründung vieler neuer kleiner Silberreiherkolonien im Südwesten. Die Brutpaare des Löfflers konzentrierten sich auf die große Schilfinsel. 2007 konnte die Zwergscharbe erstmals als Brutvogel für Österreich nachgewiesen werden, eine Befliegung im Rahmen des Projekts ergab im selben Jahr bereits 12 Nester in Nachbarschaft zu Silberreihern und Löfflern. Nur im Jahr 2006 fiel auf, dass von allen Arten vermehrt

Besonders erfolgreiches Silberreihernest mit vier Jungen und einem Altvogel.



Foto: C. Roland

Gebiete außerhalb des Schilfgürtels zur Nahrungssuche angefliegen wurden. Der Bruterfolg des Silberreihers variierte wesentlich stärker als die Bestandszahlen: 2007 brachte den höchsten, 2010 den niedrigsten Wert.

Ergebnisse. Mit der Zwergscharbe siedelte sich in den Kolonien eine neue Brutvogelart an, und trotz kurzfristiger Einbrüche kam es bei Silber-, Grau- und Purpurreiher sowie beim Löffler wieder zu einem Anstieg der Bestände.

Der Bruterfolg der Silberreiher ist zumindest zum Teil an die Wasserdynamik im Frühjahr gebunden – schneller fallende Wasserstände während der Brutsaison ma-

chen sich positiv bemerkbar. Die Ergebnisse zeigen auch, dass die Fisch fressenden Vögel des Neusiedler Sees sehr anpassungsfähig sind. Für langlebige Schreitvogelarten ist es offensichtlich kein Problem, einige schlechte Jahre zu überstehen.

Bleibt zu hoffen, dass sich der Klimawandel und weitere vom Menschen verursachte Einflüsse nicht negativ auswirken.

Die Ergebnisse zeigen auch, dass die Fisch fressenden Vögel des Neusiedler Sees sehr anpassungsfähig sind. Für langlebige Schreitvogelarten ist es offensichtlich kein Problem, einige schlechte Jahre zu überstehen.

Bleibt zu hoffen, dass sich der Klimawandel und weitere vom Menschen verursachte Einflüsse nicht negativ auswirken.



In den 1990er Jahren sanken die Bestandszahlen des Purpurreihers, 2009 und 2010 wurden hingegen sehr hohe Bestände gezählt.



Positive Endauswertung

Das Monitoring-Programm erbrachte also für die letzten fünf Jahre erfreuliche

	2006	2007	2008	2009	2010
Silberreiher	486	647	678	766	764
Purpurreiher	99	110	89	138	159
Graureiher	94	81	156	83	107
Löffler	38	47	84	92	91
Nachtreiher	?	?	?	3	3
Seidenreiher	?	1	?	3	?
Zwergscharbe		14	16	77	52

Bestandszahlen der im Neusiedler See - Gebiet brütenden Reiher, Löffler und Zwergscharben in den Jahren 2006 – 2010.



In eigener Sache

Erster Besuch des neuen Landesrats und Erinnerung an einen Freund

Wenn ein neuer Naturschutzlandesrat auf Besuch kommt, ist es wichtig, die Bedeutung des Nationalparks für Land und Region zu präsentieren. Wie unentbehrlich der Nationalpark auch einzelnen sein kann, zeigt die Erinnerung an einen treuen Freund und Förderer ...

In neuer Funktion

Nicht zum ersten Mal, aber zum ersten Mal als zuständiges Regierungsmitglied für Naturschutz besuchte Landesrat Andreas Liegenfeld am 20. Juli den Nationalpark.

Bei einer kurzen Besichtigungsfahrt mit Vorstandsvorsitzendem Paul Rittsteuer und Direktor Kurt Kirchberger konnte er sich ein Bild der aktuellen Aufgaben und Herausforderungen im Nationalparkmanagement machen. Mit dem Naturraum Neusiedler See ist der Donnerskirchener bestens vertraut, einen ersten Überblick über die Bereiche Flächenmanagement, Infrastruktur, Forschung, Ökotourismus und Bildung erhielt er im Gespräch mit den beiden Gastgebern.

Den Nationalpark betrachtet der Naturschutzlandesrat als das Flaggschiffprojekt des Burgenlandes auf diesem Sektor – umso wichtiger ist es, dass die Engpässe, die sich aus den Budgetkürzungen auf Bundes- und Landesebene ergeben, nicht zu weiteren Einschränkungen bei der Erhaltung der Lebensräume oder in der Bildungsarbeit führen.

Nationalparkdirektor Kurt Kirchberger betonte auch die Bedeutung des Naturtourismus für die Wirtschaft,



Vorstandsvorsitzender Paul Rittsteuer (re.) und Direktor Kurt Kirchberger (li.) luden den Naturschutzlandesrat Andreas Liegenfeld zu einer Besichtigungstour in den Nationalpark.

schließlich bringt gerade dieses Segment seit Jahren die höchste Auslastung in den Tourismusbetrieben der Nationalparkregion.

Erinnerung an einem Lieblingsplatz

Wann immer er in den Seewinkel kommen konnte, nahm er sich Zeit für einen Blick vom Beobachtungsstand bei der Warmblutpferdekoppel zwischen Seewaldchen und Schilfgürtel bei Illmitz: An Helmut Lein, den im Feber verstorbenen Regionalleiter Österreich bei Swarovski Optik, erinnert jetzt auf diesem Hochstand eine Plakette. Die Idee dazu hatte ein weiterer Freund des Nationalparks, Klaus Haselböck (li.), Chefredakteur der Zeitschrift „Land der Berge“ – er war des öfteren mit Helmut Lein zum Vögel Beobachten im Gebiet. Mit Nationalparkdirektor Kurt Kirchberger und Alois Lang montierte er Anfang Juli das Erinnerungsschild.



Foto: Archiv NP Neusiedler See - Seewinkel

Die unbekanntesten Stars

Perfekt getarnt und oft nur auf der Durchreise

Das Beobachten oder gar Fotografieren der kleineren Reiherarten wird von Hobby-Ornithologen als seltener Glücksfall wahrgenommen

RARITÄTEN. Neben dem fast überall im Nationalpark sichtbaren Silberreiher, dem großen Graureiher und dem Purpureiher werden die „kleinen“ Reiherarten von Besuchern nur selten beobachtet. Hier werden sechs dieser „kleineren Stars“ kurz vorgestellt.

Rohrdommel

Botaurus stellaris

Im Burgenland und am See derzeit 150-200 Brutpaare. Die Rohrdommel brütet hier vor allem im Schilfgürtel des Neusiedler Sees und seltener an den stärker verschilften Lacken des Seewinkels. Einzelne Vögel bleiben in milden Wintern am See, sonst ziehen sie bis nördlich von Zentralafrika. Tag- und dämmerungsaktiv bewegt sich die Rohrdommel am Boden, im Schilf und im Seichtwasser langsam pirschend. Bei Gefahr kann sie die so genannte Pfahlstellung einnehmen: Mit nach oben gerichtetem Schnabel verschmilzt der Vogel mit dem Schilfhintergrund.



Zwergrohrdommel

Zwergrohrdommel

Ixobrychus minutus

Brutvogel im Schilfgürtel des Sees, an den Lacken des Seewinkels nur vereinzelt. Bestände am See seit 1970 eingebrochen. Die Zwergrohrdommel ist der kleinste europäische Reiher (hähergroß), klettert geschickt im Schilf und fliegt meist knapp über dem Schilf.

Nachtreiher

Nycticorax nycticorax

Ein regelmäßiger Gast aber nur seltener Brutvogel im Gebiet. In den letzten Jahren 10 – 15 Brutpaare wobei die Koloniestandorte zwischen Seewinkel und Schilfgürtel wechseln. Der Nachtreiher ist etwa bussardgroß, dämmerungs- und nachtaktiv und ein ausgezeichneter Kletterer.

Seinem rabenartiger Ruf: „wack“ – in der Abenddämmerung über dem Schilfgürtel zu hören – hat er seinen wissenschaftlichen Namen



Überwinternde Rohrdommel

zu verdanken, der übersetzt „Nachtrabe“ bedeutet.

Rallenreiher

Ardeola ralloides

Er ist ein sehr seltener Durchzugsgast in den vegetationsbestandenen Feuchtgebieten und Seichtwasserarealen des Gebietes, an den seenahen Lacken bzw. im Seevorgelände fast ausschließlich im Frühjahr (Mai und Juni) zu beobachten.



Rallenreiher

Seidenreiher

Egretta garzetta

Ein vereinzelter Brutvogel im Schilfgürtel des Sees. 1998 wurde er erstmals als Brutvogel nachgewiesen und brütet seither nicht alljährlich in bis zu 5 Paaren. Nach der Brutzeit bisweilen Ansammlungen von 20 – 50 Exemplaren in überschwemmten Vieh- und Pferdekoppeln und entlang des Illmitzer Seedamms.



Nachtreiher

2009 bestand Brutverdacht für bis zu vier längerfristig im Gebiet verweilende Vögel. Er ist meist dämmerungsaktiv und sucht im Flachwasser watend nach Nahrung.

Kuhreiher *Bubulcus ibis*

Im Seewinkel ist er eine Ausnahmeerscheinung. Früher lagen Jahre zwischen den einzelnen Beobachtungen, in letzter Zeit gibt es 1-3 Sichtungen pro Jahr. Der Kuhreiher jagt hinter weidenden Großsäugern, daher ist er meist auf Rinder- oder Pferdeweidern anzutreffen.



Seidenreiher



Kuhreiher

INHALT

„Einmal Fischsuppe bitte“ Von Bruterfolgen und Wasserständen	1
Vordenken und Andenken Naturschutzflaggschiffe, Landesräte und Gedenktafeln	2
klein aber oho Gibts zierliche Schreitvögel?	3
Der Chronik letzter Teil Der Pfarrer von Apetlon (1871 bis 1875) zu den wesentlichen Dingen des Lebens	4
seitenweise Quellen zum Naturverständnis	4
Forschen – wozu? Meinungen zum Monitoring	5
Holler und das alte Obst Streuobstexperten, versammelt	6
Seen im Wandel Ökologisches Kristallkugellesen	6
Nationalpark Interview Dr. Erwin Nemeth und große Spannweiten überm Schilf	8
Briten - bessere Touristen ? Werben im Mutterland der „Birder“	9
Kartierungsergebnisse Warum schrumpfen Schilfflächen?	10
Eingeschlichen Isegrim am Wechsel	11
Keine Räuber mehr! Führt Utopia in der Natur zum Ökozid?	11
Naturschutz-Feuerwehr Vom anderen Spritzenhaus in Purbach	12
40 Jahre Ramsar Konvention Österreich begrüßt sein 20. Ramsar-Gebiet	13
50 Jahre WWF Seit 48 Jahren auch im Seewinkel	13
Neues Wasserportal Aktuelle Daten zum H ₂ O des Burgenlands	14
Ranger - Portrait Naturschutzverständnis durch Öko-Pädagogik	14
Arche Noah in Lászlómajor Haustiere für die Bildung in Ungarn	16
Liebe LeserInnen Christiane Haschek zieht nach zwei Saisonen Bildungsbilanz	16



IMPRESSUM

Medieninhaber und Medienhersteller: Nationalpark Neusiedler See – Seewinkel, A-7142 Illmitz. Offenlegung gem. § 25 Mediengesetz: „Geschnatter“ ist die offizielle Zeitung des Nationalpark Neusiedler See – Seewinkel. Erscheinungsweise: 4 x jährlich. Druck: Styria, 8011 Graz. Redaktion: Mag. Elisabeth Stratka, Alois Lang, Michael Kroiss, DI Harald Grabenhofer, alle: 7142 Illmitz. Gestaltung: Baschnegger & Golub, 1180 Wien. Wir danken jenen Fotografen, die uns ihr Bildmaterial freundlicherweise gratis zur Verfügung stellen.

Aus der Pfarrchronik von Apetlon

Der neue Pfarrer Anton Koch über die Mäuse- und Hamsterplage 1873

JAHR 1871 Anfang Mai verließ Pfarrer Ant. Jukovits, als neucreierter Domherr beim Collegiatcapitel zu Ödenburg, die Pfarre Apetlon, welche er durch beinahe 19 Jahre verwaltet hat. Ihm folgte Adolf Koch, Stadtkaplan zu Raab, zuerst als Administrator und mit Ende Juni als Pfarrer. Die Fechsung dieses Jahres ist mittelmäßig zu nennen.

JAHR 1872 Der Pfarrer erkrankte Ende März an Bluthusten, wurde zweimal mit dem Sterbesakramenten versehen, lies sich in diesem elenden Zustand Juni in seine Heimat Eisenstadt transportieren. Seine Stelle vertrat ein Pater aus dem Franziskanerkloster in Frauenkirchen P. Hyacinthaitz. Ende August sandte der hochw. Bischof einen Kaplan, Johan Bichler, bewilligte aus dem Dioecesanfonde 120 fl für Kaplangehalt und 100 fl für die Kost desselben. Die Fechsung war ziemlich gut. Neu bei den Bauern hat der Brand den Weizen tüchtig mitgenommen. Der See ist wiederum so weit trocken gelegen, das man im Sommer von Podersdorf schnurgerade nach Okau hinüberfahren konnte.

Anton Koch übernahm 1871 das Pfarramt in Apetlon und berichtete in seinen Aufzeichnungen bis 1875 vom harten Leben der Bauern zwischen Neusiedler See und Waasen

JAHR 1873 Traf ein großes Mißgeschick diese ganze Gegend, besonders aber Apetlon. Schon vorhergehenden Herbst war das Überhandnehmen der Feldmäuse bemerkbar, denn sie machten in dem Kukuruz sehr viel Schaden. Der gelinde Winter war ihrer Zucht befördlich. Im Frühjahr, da genug Regen war, standen die Saaten so herrlich, das man sich allgemein ein so fruchtbares Jahr versprach, wie seit Menschens Denken hierorts noch nicht gewesen ist.

April traten die Mäuse in ungeheurer Menge auf, die immer mehr wuchs. Sie liefen auf den Feldern ganz ungehindert herum, wie die Hühner in einem Geflügelhof, und an stillen Abenden konnte man ein fortwährendes Rauschen vernehmen, wie sie im Getreide herumliefen und daran nagten. Bis Mitte Mai haben sie die Weizenfelder, die ihnen besonders behagten, sauber gemacht, vorzüglich gegen Walla und S. Andrä zu. Keine Menschenhand kann die Schnittparbeit so leis verrichten, als diese Thierchen. Die Stoppeln standen da wie nach dem Schnitte, ein Stoppel so hoch wie das andere,



Heute eine Seltenheit auf den Brachen und Äckern, im 19. Jahrhundert eine Plage für die Bauern: der Feldhamster.

und kein Blatt kein Halm war vorfindlich.

Nach dem Weizen ging es über das Korn, das haben sie nur bei den Knospen abgebissen und die Halmstückchen lagen haufenweise da wie Zündhölzchen. Und als Mittlerweile das Korn zu stark wurde, eh man damit noch fertig werden konnte, so ging die Mäusearbeit auf die üppige da stehende Gerste über. Die Weizenfechsung ist durch sie total vernichtet

worden.

Kaum einige Bauern gab es, die ihren Weizen zum Brot und Anbau nicht kaufen mußten. Korn- und Gerstenfechsung ist über die Hälfte herabgemindert worden. Dazu hatte das Korn auch eine schlechte Blüthezeit gehabt, und zeigte somit großentheils leeres Stroh auf.

Die Mäuse waren größer als die gewöhnlichen Feldmäuse, mehr rattenartig, und der Farbe nach schwarzbraun.

Nach der Frucht kam die Reihe auf den Kukuruz, den sie so ziemlich ganz vertilgten, und nachher über die Weingärten. Letzterer Zeit gesellten sich zu den Mäusen die Hamster. In einem

Weingarten wurde oft 15- bis 25 Stück ausgetränkt. Es war gerade als kamen die ägyptischen Plagen über unsern Ort. Nach den schlimmsten Hoffnungen folgte die Aussicht auf großes Elend.

Die Leute um das Wenige in ihren Weingärten vor den gefressigen Thieren zu retten, stellten die Weinlese um 14 Tage vor der Zeit an, und erhielten somit einen säuerlichen geistlosen Wein, den ihnen Niemand abkaufen wollte.

Um den Winter mit seiner Familie durchleben zu können, lief Alles, was nur bischen Hypothek besaß, zu den Sparkassenämtern und zu den Juden, vor denen sich mit dieser allgemeinen Misere ein weites Feld der Spekulationen öffnete.

Auf Intervention der Komitatsbehörde wurde die Eintreibung der Steuer auf ein Jahr verschoben, und für die Mäusebeschädigten im Lande gesammelt. Apetlon erhielt in Folge dessen 1000 fl. Welche laut Verordnung der betreffenden Comitats-Comission unter 40 armen Bauern, die an Kredit am meisten herabgekommen waren zu je 25 fl am Vorabend Weihnachts vertheilt.

Daß damit dem wahren Bedürfnisse bei weiten noch nicht abgeholfen, wohl aber in der Gemeinde der Geist des Neides aufgeregt wurde, brauch ich nicht zu erwähnen.

Nur möge jeder Pfarrer gewarnt sein, sich bei solchen Austheilungen möglichst fern zu halten, wenn die Civilbehörde den Pfarrer nie braucht, bei solchen von Odium begleiteten Dingen zieht sie ihn gewiß in Mitleidenschaft, - Ende August wurde Kaplan Bichler nach Zaneck versetzt, an seine Stelle kam hierher als Kaplan Neopresbyter Josef Schuster. Im Mai war auch der kranke Pfarrer halbhergestellt in seine Pfarre zurückgekehrt. Sein Vorfahre Domherr Anton Jukovits ist am 21. April in Ödenburg gestorben.

JAHR 1874 In diesem Jahr war die Fortsetzung der Mäusewirthschaft, den größten Schaden richteten diese Thierchen nach der Erndte an, als die Frucht in Mandeln lag, und wegen eingetretener Regenzeit lange nicht eingeführt werden konnte. Die Fechsung reichte auch diesmal bei den Meisten zum Brot und Anbau nicht aus.

JAHR 1875 Unter die Unglücke dieses Jahres ist ein gewaltiger Hagel zu rechnen bei Anbeginn der Erndtzeit, die meiste Gerste war noch nicht niedergemacht durch die Schnitter, und ihre Arbeit versah in 10 Minuten der Hagel. Die Leute sanken bis zum Untergange in das Meer der Schulden.

Ende der Aufzeichnung von Pfarrer Adolf Koch

Bibliothek der Region

Bücher, Karten und anderen Publikationen über, zur und rund um die Region Neusiedler See

NACHZULESEN. Der Verein Umathum Pool, ins Leben gerufen vom renommierten Winzer aus Frauenkirchen, hat zu Jahresbeginn ein EU-Leader-Förderprojekt eingereicht mit dem Ziel, möglichst viele aktuell verfügbare Publikationen aus der Region und zur Region zu sammeln und einem breiten Publikum zugänglich zu machen.

Vier weitere Projektpartner haben sich bereit erklärt, die „Bibliothek der Region“ zu unterstützen: das Dorfmuseum Mönchhof, der Club 119 in Weiden, das Weinwerk Burgenland und der Nationalpark. Jeder Partner wird das von der Projektleiterin Elfriede Fischer zusammengestellte Sortiment an Büchern anbieten und in seinem Bereich mit einer Reihe fachspezifischer Publikationen erweitern.

Im Dorfmuseum werden zusätzlich Gemeindechroniken und Kochbücher aufliegen, im Club 119 historische Sachbücher, im Weinwerk Bücher zur Kunst



Bei der Pressepräsentation in Frauenkirchen: Die Vertreter der ersten fünf Standorte mit Projektleiterin Elfriede Fischer und Klubobmann Christian Illedits von Leader+.

und Geschmackskultur, im Weingut Umathum Bücher zum Thema „Kommen & Gehen“.

Das Nationalpark-Infozentrum wird Literatur in und rund um den Nationalpark sowie Bücher über Naturschutz und charakteristische Tier- und Pflanzenarten beisteuern.

Die Eröffnung der einzelnen Standorte beginnt am 9.10., 14.30 h im Dorfmuseum Mönchhof. Am 14.10., 19.00 h folgt das

Weingut Umathum, am 18.10., 18.30 h der Club 119 im Seepark Weiden. Am 20.10., 19.00 h lädt das Weinwerk Burgenland in Neusiedl am See ein, und am 28. 10. um 18.00 h gibt es im Nationalpark-Infozentrum mit einem kurzen Vortrag und Vogelstimmen die Eröffnung der „Bibliothek der Region“.



Jetzt bewerben!

Ausbildungskurs für Nationalpark-Besucherbetreuer

CHANCE. Der Nationalpark Neusiedler See - Seewinkel führt jährlich über 600 Veranstaltungen aus dem Bildungs- und Besucherprogramm durch, die allesamt von Freien Mitarbeitern geleitet werden.

Für diese Tätigkeit braucht es immer wieder neue Kräfte. Ab November 2011 bis November 2012 ist wieder ein Ausbildungskurs vorgesehen. Der Kurs umfasst insgesamt



42 Tage und wird erstmals als Zertifikatskurs zum Nationalparks Austria-Ranger durchgeführt. Im 17-tägigen Grundmodul werden allgemeine Inhalte zu nationalparkrelevanten Themen durchgenommen. Im Aufbauomodul werden dann die speziell den Nationalpark betreffenden Themenbereiche abgedeckt.

Zentrale Inhalte bilden die Tier- und Pflanzenwelt des Nationalparks sowie das darauf abgestimmte Nationalpark-Flächenmanagement. Aber auch landwirtschaftliche, volkskulturelle, geschichtliche und touristische Themen stehen am Plan und sollen das Kursprogramm abrunden. Einen wichtigen Teil nehmen auch ökopädagogische Methoden ein.

Bewerber für den Ausbildungskurs sollten mindestens 18 Jahre alt sein und Interesse an der Vermittlung von Natur haben. Einschlägige Vorkenntnisse wie ein Studium der Biologie, der Landschaftsökologie oder ähnliches sind von Vorteil aber nicht zwingend Voraussetzung. Ebenfalls wünschenswert, wenn auch nicht verpflichtend, wäre Erfahrung in der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen, in der Erwachsenenbildung oder Gruppenbetreuung.



Bewerbungen mit kurzem Lebenslauf bis spätestens 31. Oktober 2011 an das Ökopädagogikzentrum NP Neusiedler See - Seewinkel, Hauswiese, 7142 Illmitz oder an h.grabenhofer@nationalpark-neusiedlersee-seewinkel.

kurz & bündig

★ **alpannonia – grenzenlos wandern.** Der Wanderweg führt durch drei österreichische Bundesländer und überschreitet die Staatsgrenze nach Ungarn im Naturpark Geschnittenstein. Alpannonia ist ein gemeinsames Projekt von steirischen, niederösterreichischen, burgenländischen und ungarischen Tourismusregionen und Naturparks. Eine gemeinsame Wanderdestination wurde entwickelt. Der alpannonia Weg verspricht



120 km langes Weitwandern von den letzten Gipfeln der Alpen bis in die pannonische Ebene. Die Vielfalt des alpinen Raumes über die Bucklige Welt in die Mittelgebirgslage des Bernsteiner und Günser Gebirges bis in die Weingärten bei Kőszeg kann in 6 Tagen gemütlich (15 – 21 km Wegstrecke pro Tag) erwandert werden. Entlang des Weges gibt es die alpannonia - Wanderwirte, die die Betreuung der Gäste durch einen speziellen Service gerne übernehmen. Für „Wandern ohne Gepäck“ und kostenlosen Personentransport vom und zum Hauptweg ist bestens gesorgt. Infos unter www.alpannonia.at.

★ **Seebad Neusiedl am See.** Beispiele für falsch verstandenen Tierschutz gibt es leider viele, eines davon betrifft das Füttern von Wildtieren. Paul Gross von der Stadtgemeinde Neusiedl am See hat uns vor kurzem Information für die Besucher des Strandbads zugesandt: „Liebes Redaktionsteam, wie in allen Strandbädern am See haben wir ein Fütterungsverbot für alle Wasservögel. Zusätzlich informieren wir die Gäste über die verschiedenen Probleme, die das Füttern der Enten, Schwäne oder anderer Wildtiere nach sich ziehen, wie Überpopulation, übermäßige Belastung des Gewässers mit den Ausscheidungen und für uns und die anderen Seebadbetreiber die Belastung durch die Hinterlassenschaften auf den



Wiesen, den Stegen und besonders im Uferbereich.“ Da das bloße Aufstellen von Verbotstafeln nicht reicht, liegt im Seebad ab sofort auch ein Folder auf, darin finden sich fünf einsichtige Gründe, warum man Enten und Schwäne nicht füttern sollte.

Wiesen, den Stegen und besonders im Uferbereich.“ Da das bloße Aufstellen von Verbotstafeln nicht reicht, liegt im Seebad ab sofort auch ein Folder auf, darin finden sich fünf einsichtige Gründe, warum man Enten und Schwäne nicht füttern sollte.

★ **Tschernobylkinder zu Besuch.** Mitte August waren mehrere ukrainische Kinder der Stadt Svatovo im Rahmen eines Erholungsurlaubes zu Besuch im Nationalpark Neusiedler See - Seewinkel. Die erbgeschädigten Kinder wurden von der „Initiative Tschernobylkinder in der Gemeinde Moorbath Harbach“ für drei Wochen nach Österreich eingeladen um ihren Alltag zu entfliehen. Ehrenamtlich organisierte Alfred Lewol in den vergangenen zehn Jahren den Aufenthalt von 60 Kindern. Gemeinsam mit dem Nationalpark, der St. Martins Therme und Lodge, Familie Unger aus Illmitz, Schifffahrt Gangl, Gemeinde Illmitz und dem Gowerl-Haus wurden den Kindern zwei spannende Tage ermöglicht. Die Betreuung vor Ort übernahm Exkursionsleiterin Anna Pollin. Wenn alles klappt kann Alfred Lewol auch nächstes Jahr Kindern aus der Stadt Svatovo einen Urlaub in Österreich ermöglichen. Spenden und Hilfsangebote: alfred.lewol@inode.at.



Generationen von Wissenschaftern erforschen seit rund 100 Jahren den Neusiedler See. Mit neuester Technik können immer mehr Details über das Vorkommen einzelner Vogelarten erfasst werden. Nur so kann der Mensch rechtzeitig Gefahren für die Lebensräume erkennen und Maßnahmen zum Schutz der Artenvielfalt setzen.

STIMMEN



Bettina Krenn & Lena Schwartz, Schülerinnen, Neusiedl / Weiden am See

Forscherinnen wollten wir nie werden und eigentlich kennen wir auch niemanden, der es werden will. Aber wenn es jemanden interessiert, dann ist es sicher sehr spannend. Zwei Jahre haben wir noch Schule und dann wollen wir studieren, aber was, wissen wir noch nicht

genau. Uns persönlich interessiert Naturschutz und Forschung nicht so sehr. Wir sind gerne am See und genießen die Schönheit des Sees. Der sollte schon so erhalten bleiben für die nächsten Generationen mit all seinen Fisch- und Vogelarten. Aber als Einzelne etwas zu tun, ist immer schwierig.



Erwin Trojan, Beamter, Wien

Wir sind mit dem Rad unterwegs und genießen den Spätsommer am Neusiedler See. Auf der Fahrt haben wir Silberreiher und andere Vögel beobachten können, aber dass sie hier brüten, das wussten wir nicht. Naturschutz ist uns generell wichtig, in allen Ländern. Wir sind Naturfreunde und WWF Mitglieder. Die Aussendungen lesen wir mit großem Interesse. Das Ausfischen der Meere, die Walfangflotten und das Fangen von Haien nur wegen ihrer Flossen sind schrecklich. Aber dass es auch vom Aussterben bedrohte Tierarten im Seewinkel gibt, war uns neu.

sind Naturfreunde und WWF Mitglieder. Die Aussendungen lesen wir mit großem Interesse. Das Ausfischen der Meere, die Walfangflotten und das Fangen von Haien nur wegen ihrer Flossen sind schrecklich. Aber dass es auch vom Aussterben bedrohte Tierarten im Seewinkel gibt, war uns neu.



Josef Lehner, Behindertenfachbetreuer, Frauenkirchen

Dass es den Nationalpark gibt und dass hier viele Vögel brüten, weiß jeder. Aber wonach genau geforscht wird, davon weiß ich viel zu wenig. Generell halte ich Forschung für sehr wichtig. Forschung ist Weiterentwicklung und Geld dafür ist sicher wichtig, keiner macht die Arbeit

umsonst. Die ganzen Studien müssen finanziert werden. Für Naturschutzprojekte würde ich nur dann spenden, wenn mich das Projekt wirklich interessiert und ich sicher weiß, wer das macht und wo genau das Geld hinkommt. Wenn die Projekte zu weit weg sind, dann eher nicht.



Irene Haselbauer, Einzelhandelskauffrau, Wien

Mein Mann und ich machen ein paar Tage Urlaub im Seewinkel und radeln durch den Nationalpark. Naturschutz und Forschung sind mir sehr wichtig, vor allem wenn es darum geht, ganze Lebensräume zu erhalten. Ich finde das toll, dass es hier die sogenannte Naturzone gibt, die für uns Menschen gesperrt ist. Die Tiere sollen ihren eigenen Lebensraum behalten. Der Mensch hat sich ohnedies schon weit genug ausgebreitet, wir müssen nicht unbedingt überall hin. Man sieht auch genug von der Ferne mit dem Fernglas und schreckt dabei die Tiere nicht auf.

für uns Menschen gesperrt ist. Die Tiere sollen ihren eigenen Lebensraum behalten. Der Mensch hat sich ohnedies schon weit genug ausgebreitet, wir müssen nicht unbedingt überall hin. Man sieht auch genug von der Ferne mit dem Fernglas und schreckt dabei die Tiere nicht auf.



Elfriede Zwinger, Uhren und Schmuck, Frauenkirchen

Da bei uns einige Tiere und Pflanzen auf der Roten Liste seltener und vom Aussterben bedrohter Arten stehen, haben wir die Verantwortung, ihren Lebensraum zu schützen und zu erhalten. Forschung – wie sie z.B. in der Biologischen Station in Illmitz betrieben wird – schafft

Wissen und ist Grundlage für das richtige Handeln im Naturschutz. Mehr Leute als man glaubt sind Natur interessiert und kommen wegen der einzigartigen Naturerlebnisse zu uns. Vielleicht verbringen sie sogar ein paar Tage im Seewinkel – und das wiederum ist gut für die Wirtschaft.



Günther Hafner, „Geheimrad Hafner“, Mönchhof

Forschung halte ich für sehr sinnvoll und wichtig – vor allem bei uns, wo wir in einem europaweit so einzigartigen Gebiet leben. Viel zu wenige wissen vom Wert dieser Gegend – und viel zu wenig wissen wir! Ich weiß von Forschung über Zugvögel und Trappen, aber auch

von Forschung über Insekten und Pflanzen und von Kartierungen. Natürlich darf diese Forschung auch Geld kosten, denn nur wenn wir die Zusammenhänge kennen, können wir Lebensräume nachhaltig schützen! Forschung und Bildung werden in Österreich viel zu stiefmütterlich behandelt.

Flugaufnahmen, Zählungen, Statistik: Monitoring verlangt nach Expertenwissen und kostet Geld. Brauchen wir diesen Aufwand zum Schutz unseres Naturerbes oder sollen wir besser die Natur sich selbst überlassen?

Schafnasen & Schlotteräpfel

Alte Sorten bei den Streuobsttagen auf Schloss Tabor

Die Kombination von internationaler Fachtagung und Neuhauser Mostkirtag ist von 21.-25.9. 2011 gut gelungen

ARTENVIELFALT. Im Rahmen des Naturschutzbund-Leader+ Projekts „Infokampagne Streuobstbau im Burgenland“ fand Ende September auf Schloss Tabor im Dreiländer-Naturpark Raab-Örség-Goricko eine besondere Veranstaltung statt.

Das Programm erstreckte sich von fundierter Information bis hin zu stimmungsvoller Unterhaltung rund um den Streuobstbau und die immer beliebter werden alten Obstsorten.

Christian Holler organisierte eine große Obstsortenausstellung mit Verkostungsmöglichkeit. Sortengärten und Obstgenbanken aus allen Teilen Österreichs sowie aus Slowenien und Ungarn präsentierten den Besuchern eine Fülle an Früchten, wie sie bisher im Burgenland



Die angebotene Vielfalt beschränkte sich nicht auf Obst: Es gab auch Säfte, Edelbrände, Most, Essig und weitere veredelte Produkte aus alten Sorten.

noch nie zu sehen und zu verkosten war.

Internationale Streuobst-Fachtagung

Mit 85 Teilnehmern war die Fachtagung nicht nur sehr gut besucht, sie profitierte

auch von der Teilnahme anerkannter Experten auf diesem Gebiet. Als Veranstalter zeichneten der Naturpark Raab in Kooperation mit dem Verband der Naturparke Österreichs, dem Naturschutzbund Burgenland, der ARGE Streuobst Österreich und dem Ländlichem Fortbildungsinstitut LFI verantwortlich.

Auf der Tagesordnung standen Erhaltung und Nutzung obstgenetischer Ressourcen, gefolgt von einer Exkursion zu Streuobstbeständen im Dreiländereck und einem kulinarischen Abendprogramm. Vermarktungsmöglichkeiten und regionale Spezialitäten wurden diskutiert.

Obstsortenausstellung und Neuhauser Mostkirtag

In Verbindung mit dem zum 25. Mal stattfindenden Neuhauser Mostkirtag – erstmals auf Schloss Tabor – konnte die Veranstaltung rund zweitausend Menschen das Thema Streuobst nahebringen. Obstverkauf, Säfte, Most, Edelbrände, Essig und Speisen wurden angeboten und die Werke von KünstlerInnen aus Österreich, Ungarn und Slowenien gezeigt. Artenvielfalt kann man also sehr attraktiv vermitteln, wie diese erfolgreiche Veranstaltung beweist.



Im Rahmen eines Schulklassenprogramms bekamen Kinder einen Eindruck vom variantenreichen Geschmack.

Europas Seen und der Klimawandel

Leitlinien zur Erkennung und zur Entschärfung von Klima bedingten Veränderungen

WISSEN. Der Neusiedler See, der Plattensee (Ungarn), der Charzykowskie See (Polen) und der Gardasee (Italien) sind derzeit ausgewählte Modellregionen für Anpassungsmaßnahmen an den Klimawandel.

Seen sind Süßwasser-Reserve, wertvolle Ökosysteme, Tourismusmagneten und Wirtschaftsfaktoren. Um diese Multifunktionalität zu erhalten, müssen Leitlinien zur Erkennung und Entschärfung von Risiken entwickelt werden.

Sieben Partner aus den Anrainerregionen dieser Seen erarbeiten in einem von der EU geförderten Projekt Vorschläge für optimierte Anpassungsmaßnahmen an den Klimawandel und eine Reduktion der Treibhausgasemissionen.

Die österreichischen Akteure sind AIT (Austrian Institute of Technology) Tulln und der Naturschutzbund Burgenland.

Zu den Aufgaben von „EU-Lakes“ – der volle Projekttitel lautet „Europäische

Seen im Klimawandel“ – gehört die Öffentlichkeitsarbeit. Aus diesem Grund haben die österreichischen Partner die Inhalte für vier Informationspulte ausgearbeitet.

Diese Pulte, gestaltet nach dem Vorbild der „Lesebücher“ im Nationalpark Neusiedler See - Seewinkel, werden zur Zeit rund um den Neusiedler See an gut frequentierten Plätzen montiert – einer davon ist das Sandeck in der Nationalpark-Bewahrungzone.

Ein weiteres Pult wird in der Hölle südlich von Podersdorf aufgestellt, am Westufer sind es Standorte bei Oggau und in Purbach.

Anhand dieser Informationen können Radfahrer und Natur interessierte Gäste einen ersten Einblick in die Komplexität des Themas bekommen und erfahren, dass auch an den großen Süßwasserseen in Mitteleuropa der Klimawandel nicht spurlos vorüber gehen wird.



Eines von vier Info-Pulten zu den Auswirkungen des Klimawandels auf große Seen findet man am Sandeck-Turm.

Schmankerl

Die zweite Filiale „Wallner Regional“ hat in Neusiedl am See eröffnet

LUKULLISCH. Der Trend zu Lebensmitteln aus nicht industrieller Produktion erreicht jetzt mehr und mehr den Einzelhandel. Die Auswahl an Produkten ist ja gerade in der Nationalparkregion Neusiedler See - Seewinkel groß.

Der 1. Wallner Regional-laden in Gols hat sich seit der Eröffnung 2010 zu einem sehr beliebten und wichtigen Marktplatz regionaler Spezialitäten entwickelt, angeboten werden vorwiegend burgenländische Produkte aus dem Bezirk Neusiedl.

Am 5. August haben Ernst Wallner von Obstbau Wallner (dorfbrennerei.at), Dani-



el Mikula und Sabrina Sommer von Kleewiese Naturkost (kleewiese.at) gemeinsam die 2. Filiale Wallner Regional in Neusiedl am See eröffnet!

Mit Engagement betreiben die jungen Burgenländer auch eigene Anbauprojekte und entwickeln hauseigene, meist kontrolliert biologische Spezialitäten. „Durch das Angebot hochwertiger Naturprodukte leisten wir gerne unseren Beitrag zur Steigerung der Lebensqualität.“



In Neusiedl findet man „Wallner Regional“ in der Unteren Hauptstraße 50, geöffnet MO – FR sowie SA vormittags.

Servus im Herbst

Zentral



Kulinarischer Weinherbst

Regionale Küche mit frischen Produkten aus der Nationalparkregion Neusiedler See – Seewinkel

Edle Weine und gereifte Besonderheiten aus dem eigenen Weingut sowie Edelbrände aus unserer Hausdestillerie

Gemütliche Gaststube, schattiger Gastgarten mit Weinlaube, Terrasse mit Blick auf den Hauptplatz

Ab 26. Oktober bis 13. November 2011
Ganslessen

A-7142 Illmitz, Obere Hauptstraße 1, Tel: 02175/2312
www.zentral-illmitz.at

Für Küche & Keller

Lebensmittel ab Hof aus der Nationalparkregion gibts in einer Vielfalt, dass der dafür vorgesehene Platz im „Geschnatter“ nicht ausreicht. Sehen Sie also unsere Auswahl als Appetitanreger für die Umstellung Ihrer Einkaufs- und Kochgewohnheiten.

Apetlon

Herbert Klinger

Wasserzeile 3, © 02175/2375,
Einkauf: tägl. nach Vereinbarung
Traubensaft weiß, rot, naturtrüb € 1,80/l
Holunderblütensirup 1l € 7,-
Auf Bestellung (gebacken od. ungebacken):
ganzjährig Original „Balas“
(Mehlspeise m. Apfelfüllung) € 1,50 – 1,80/Stk.

Hans und Uschi Titz

Wasserzeile 5, © 0699/11 697 008,
Einkauf: tägl. nach Voranmeldung!

Zitronenmelissen- und
Holunderblütensirup € 7,-/l
Kaffeemarmelade, Paprikamarmelade dreifärbig und
diverse andere Marmeladen Preis auf Anfrage
Weingelee Preis auf Anfrage
Kräutersalze Preis auf Anfrage

Michael Lang

Querg. 6, © 0699/12145919,
Einkauf: Fr. + Sa. + tel. Vereinb.
Rindfleisch vom Nationalparkrind (kg) € 4,40 bis 11,-

Familie Hofmeister

Wasserzeile 13, © 02175/2212 oder 3129, Einkauf: täglich
Verschiedene Honigsorten € 8,-/kg
Propolis und Geschenkpackungen

Halbturn

Biohof Lang

Erzherzog-Friedrich-Straße 13, © 02172/8765,
Einkauf: täglich nach telefonischer Vereinbarung
Traubensaft naturtrüb, rot € 2,90/l
Eiswein-Trester Brand (0,5l/0,35l) € 11,40/9,90

Andau

Sigrid und Johann Lang

Hauptg. 27, © 02176/3635, 0664/4237429,
Einkauf: nach tel. Vereinbarung
Versch. Gelees, Marmeladen ab € 1,80
Apfelsaft naturtrüb (inkl. Pfand) € 1,50/l
Apfel-, Trauben- und Quittenbrand € 9,50/0,5l
Verschiedene Liköre € 9,50/0,5l
Verschiedene Geschenkkörbe und Geschenkverpackungen
für jeden Anlaß.

Frauenkirchen

Hans und Inge Rommer

Kirchenplatz 11, © 02172/2496, 0664/73646608
Einkauf: täglich und nach telefonischer Vereinbarung
Kartoffeln: Säcke zu 2, 5, 10 + 25 kg Preis auf Anfrage
Bio-Eier € 0,28/Stk.
Bio-Apfelsaft € 2,50/l
Traubensaft weiß € 2,40/l
Traubensaft rot € 2,60/l
Waldblüten-, Akazien-
und Rapscremehonig € 4,50/0,5 kg
..... € 8,-/1 kg
Kürbiskernöl € 14,-/0,5l
..... € 7,50/0,25l
Küchenkräuter und Kräutertees Preis auf Anfrage
Gemüse nach Saison Preis auf Anfrage

Pamhagen

Obstbau Herbert Steiner

Hauptstraße 35, © 02174/2198, 0664/2144019,
Verkostungen nach tel. Vereinbarung, Einkauf: täglich
Versch. Liköre und Brände ab € 6,80
Geschenkbboxen und Verkostungen nach tel. Vereinbarung

DI Richard Klein

Kircheng. 18, © 02174/3161,
Einkauf: täglich

Edelbrände und Liköre ab € 5,80

Familie Steinhof

Hauptstr. 60, beim Türkenturm, © 02174/2010, Einkauf: tägl.
Versch. Liköre und Brände ab € 8,-
Obst nach Saison

Illmitz

Gowerl-Haus: Buschenschank, Fam. Kroiss

Apetlonerstr. 17, © 02175/26377 od. 0664/650 75 76,
Verkauf: April – September Di-So ab 17 Uhr, und
täglich nach telefonischer Vereinbarung
Leberkäs nach Illmitzer Art vom
Mangaliza Schwein € 3,50/200g
Grammelschmalz vom Mangaliza Schwein € 3,50/200g
Versch. hausgemachte Marmeladen € 3,50/200g
Spezialitäten vom Mangaliza Schwein auf Anfrage
Rotweilikör und diverse Brände

Anton Fleischhacker

Feldgasse 17, © 02175/2919, Einkauf: täglich
„Edelbrand des Jahres 1996“ Weinbrand € 18,20/0,35l
Muskat-Ottonel 38% Vol.Alk. € 9,-/0,35l
Holunder- und Nusslikör € 7,50/0,35l

Stefan Mann

Schrändlg. 37, © 02175/3348, Einkaufszeit täglich
Versch. Brände (0,35l) € 13,- bis 16,-
Vogelbeerbrand (0,35l) € 38,-
Holunderbrand (0,35l) € 24,-
Nuß- und Holunderlikör € 14,50/0,357l
Illmitzer Sinfonie € 14,50/0,5l
Honigwein, weiß + rot € 9,-/0,35l
2 Destillata Edelbrände des Jahres, 3-facher Landessieger

Beim Gangl, Weingut, Buschenschank und Gästezimmer,

www.beimgangl.at, Obere Hauptstr. 9, © 02175/3807,
Einkauf: täglich
Traubensaft, weiß + rot, 1 Liter € 2,20 / 2,50
Weichsellikör (0,2l / 0,5l) € 6,- / 12,-
Verschiedene Brände u. Liköre (0,5l) € 10,20 bis 13,90
Geschenksverpackungen Preis auf Anfrage

Wallern

Doris Kainz

Hauptstr. 53, © + Fax: 02174/2960, Einkauf: tägl. od. tel.
Verschiedene Liköre und Edelbrände € 12,- bis 24,-
Hausgemachte Konfitüren ab € 3,50

Anton Peck jun.

Hauptstr. 10, © 02174/2322,
Einkauf: tel. Vereinb.
Rindfleisch auf Bestellung € 1,50 – 23,-/kg
Traubensaft € 2,50/l
Salat ab April

Bio-Rosen- & Kräuterhof, Fam. Bartl

www.bio-rosenhof-bartl.at

Einkauf: biobauernmarkt-freyung.at
Rosen & Kräuter – Kosmetik – Seifen – Kulinarik,
Duftrosen und Heilkräuter

Elisabeth Unger, Naturbäckerin im Seewinkel

Pamhagener Str. 35, © 02174/26071, 0650/7151066
Einkauf: jeden Mi nachm. + jeden Sa vorm.
Hausgemachtes Bauernbrot
mit verschiedenen Getreidesorten ab € 1,60
Verschiedenen Sauerteigbrote ab € 3,50
Dinkel-, Kamut-, Weizen- + Roggenmehl
aus eigener Mühle ab € 1,-/kg
Saisonales Gemüse

Podersdorf am See

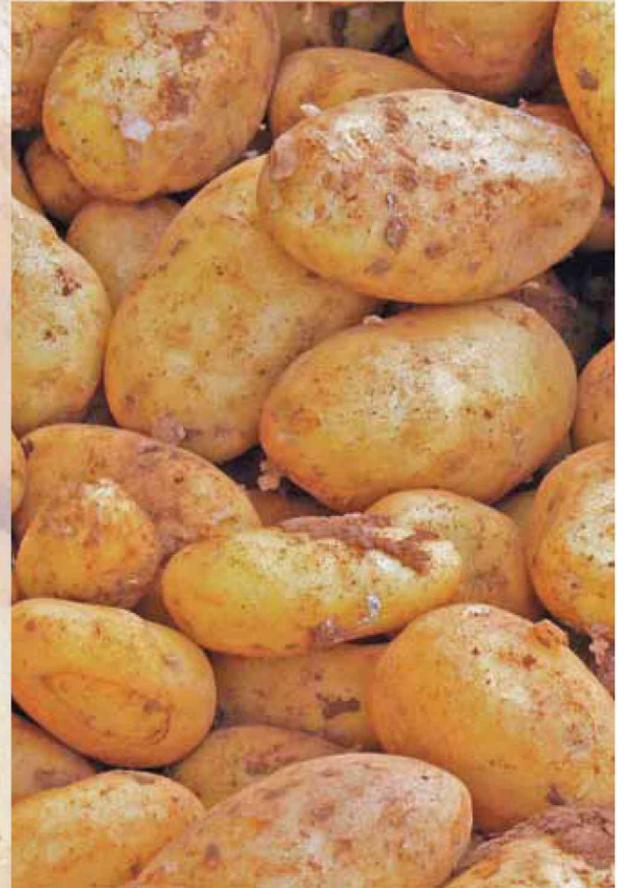
Josef Waba „JUPP“

Hauptstraße 14, © 02177/2274, Einkauf: täglich außer Montag,
Vorbestellung!
Alles vom Mangaliza-Schwein:
Frischfleisch € 13,50/kg
Stangenwurst € 12,-/Stk.
Hauswurst € 1,30/Stk.
Lado € 26,-/kg
Grammelschmalz € 2,50/0,25kg
Verhackertes € 2,50/0,25kg
Schmalz € 2,60/kg
Rohschinken in Kräuter eingelegt € 28,-/kg

St. Andrä am Zicksee

Obstbau Fam. Leeb

Wiener Straße 40, © 0664/4513614
Einkauf: tägl. nach tel. Vereinbarung, Fr – So 10.00 – 18.00 Uhr
Apfelsaft naturtrüb € 1,80/l
Apfelessig € 3,30
Apfelschnaps classic & in Eiche € 15,-/0,5l
Erntefrische Äpfel € 1,-/kg



Gols

Isolde Gmall

Neustiftg. 63, © 02173/2467, 0650/8225781,
Einkauf: tägl. mittags, abends und telefonisch
Ziegenkäse € 16,-/kg
Ziegenkäse in Olivenöl, Kräutern
und Knoblauch € 6,-/20dag
Ziegenmilch € 1,50/l
Kitzfleisch € 9,50/kg
Rindfleisch € 80,-/10kg
Traubensaft naturtrüb € 2,-/l

Familie Achs

Neustiftgasse 26, © 02173/2318, Einkauf: täglich
Hauskaninchen € 8,-/Stk.
Freiland Eier (Bodenh.) € 2,20/10 Stk.
Traubensaft weiß + rot € 2,-/l
Eiswein-, Beeren- od. Weinbrand € 8,-/0,5l
Versch. Liköre (auch Rotweilikör) € 6,-/0,375l
Rindfleisch aus eigener Schlachtung!

Tadten

Schafzucht Hautzinger

Jägerweg, © 02176/2693,
Einkauf: täglich
Ganze und halbe Lämmer mit
Edelinnereien (18-22 kg) € 8,-/kg
Milchlamm (8-10 kg) € 9,-/kg
Dauerwurst, klein (pro Stange) € 7,30
Knoblauchwurst (pro Stange) € 8,50
Lammleber- + Lammfleischaufstrich (20 dag) .. € 4,30
Schafmilchprodukte ab Mitte März
Schafmilch € 2,40/l + 1,30/0,5l
Schafkäse mild € 17,60/kg
Schafkäse geräuchert € 20,60/kg
Frischkäseaufstriche € 3,50/20 dag
Käse in Olivenöl € 4,90/Glas
Schafmilchtopfen € 12,-/kg
Schafmilchjoghurt € 1,30/200 ml

Mönchhof

Destillerie und Essigbrauerei Braunschmidt

Obere Kreuzjoch 35, Homepage: www.schnapsundessig.at
Verkostung und Verkauf nach Vereinbarung jederzeit möglich!
© 0680/3359463, oder 02173/21502
Quitten-, Weingartenpfirsich- und
Zwetschkenessig € 5,-/25 cl
Sämling Eiswein Essig € 12,-/25 cl
Apfelbrand € 16,-/35 cl
Quittenbrand € 22,-/35 cl



DAS AKTUELLE NATIONALPARK

INTERVIEW

Der Ornithologe Erwin Nemeth über das Monitoring der in Kolonien brütenden Schreitvögel

Der ausgedehnte Schilfgürtel des Neusiedler Sees ist nicht einmal zweihundert Jahre alt, hat aber als Lebensraum für Reiher, Löffler und zahlreiche andere Vogelarten große Bedeutung für den internationalen Naturschutz erlangt. Erst seit wenigen Jahrzehnten beschäftigt sich die Wissenschaft intensiv mit den Lebensräumen im Schilf. Dr. Erwin Nemeth ist Ornithologe und arbeitet seit mehr als zwanzig Jahren am Neusiedler See.



Seit 1981 werden regelmäßig die Brutbestände der in Kolonien brütenden Silberreiher und Löffler erfasst, 2003 legte Dr. Nemeth im Rahmen eines NP-Forschungsprojekts erstmals Ergebnisse zur Ökologie dieser Arten vor.

GESCHNATTER: Vor 30 Jahren hat man am Neusiedler See damit begonnen, Daten über die Brutbestände der Reiherarten und des Löfflers zu sammeln, um mehr über die Bestandsentwicklung zu erfahren. Reicht das nicht, um zumindest mittelfristig alle anstehenden Fragen zum Schutz dieser Arten und deren Lebensraum zu beantworten?

Dr. Nemeth: Tatsächlich hat man schon früher Daten zu den Reihern erhoben, vor allem aus den 1950er

bis 1970er Jahren gibt es Arbeiten von König, Festetics und Leisler. Seit 30 Jah-

„Der Klimawandel lässt erwarten, dass sich die Bestände weiterhin verändern werden.“

ren haben wir ein jährliches Programm, das ermöglicht uns bereits erste Aussagen über längerfristige Trends zu machen. Was wir jetzt machen, sind jährliche Be-

standserhebungen und die Erfassung des Bruterfolgs beim Silberreiher. Ohne dieses Monitoring-Programm wüssten wir nicht, wie gut oder wie schlecht es den Koloniebrütern geht.

Die bisherigen Daten zeigen, wie dramatisch sich die Bestände jährlich ändern können, unter anderem dokumentieren sie die Neuan siedlung der Zwergscharbe. Lebensräume verändern sich, vielleicht besonders am Neusiedler See, der alles andere als ein stabiles Ökosystem ist.

Daher muss ich die Frage mit nein beantworten, man

muss die Entwicklungen weiter beobachten, der prognostizierte und bereits zum Teil eingetretene Klimawandel lässt erwarten, dass sich die Bestände weiterhin verändern werden, wir können nur hoffen, dass es gut für die Reiher und das ganze Ökosystem ausgeht.

GESCHNATTER: Das Zählen der Nester, das Beobachten von Flugbewegungen über dem Schilfgürtel, die Auswertung von Flugaufnahmen: Was hat sich in diesen drei Jahrzehnten an den Methoden des Monitorings verändert?

Dr. Nemeth: Die Bestandsaufnahmen erfolgten in den letzten drei Jahrzehnten im-

mer aus dem Flugzeug und sind daher gut miteinander vergleichbar. Ein Garant für diese Kontinuität ist auch der Pilot Robert Klein, der hervorragende Arbeit leistet. In den letzten 12 Jahren dazugekommen ist die Erfassung des Bruterfolgs beim Silberreiher aus der Luft.

Dazu müssen wir mehrmals während der Saison über die Nester fliegen und sie fotografieren. Die Fotos, es sind ca. 3.000 - 5.000 pro Saison, werden digital am Computer ausgewertet. Diese Methode hat im Gegensatz zu Begehungen am Boden den Vorteil, dass sie die Vögel nicht beeinträchtigt.

GESCHNATTER: Von sinkender Wasserpegeln im Frühjahr profitiert der Silberreihernachwuchs, so kann man eines der Ergebnisse des jüngsten Monitorings interpretieren. Steht das nicht in Widerspruch zur generellen Forderung des Naturschutzes, den Wasserpegel des Neusiedler Sees möglichst lange möglichst hoch zu halten?

Dr. Nemeth: Der sinkende Wasserspiegel im Frühjahr führt zu einer Konzentration der Beute in den Rohrlacken. Sie werden damit sprichwörtlich zum „gefundenen Fressen“ für Fisch fressende Vögel. Dieser Rückgang des Wasserspiegel im Frühjahr

ist ein „normaler Prozess“ und vom Klima bestimmt.

Katastrophal für Reiher wäre es, wenn ein künstlicher Zufluss den klimatisch bedingten Rückgang des Wasserpegels im Frühjahr ausschalten würde. Aus der Sicht des Naturschutzes sollte man keinen bestimmten Wasserpegel fordern, sondern eine möglichst große Dynamik in den Wasserständen

„Ohne Monitoring wüssten wir nicht, wie gut oder wie schlecht es den Koloniebrütern geht.“

zulassen.

GESCHNATTER: Das Auftauchen einer „neuen“ in Kolonien brütenden Vogelart – der Zwergscharbe – kam auch für die Fachwelt überraschend. Ist in nächster Zeit mit weiteren Zuzüglern zu rechnen?

Dr. Nemeth: Mögliche Kandidaten wären Rallenreiher, Kuhreiher, Sichler und Kormoran.

GESCHNATTER: Welches Erlebnis mit Reihern, Löfflern oder Zwergscharben war für Sie besonders beeindruckend?

Dr. Nemeth: Der erste Besuch einer Reiher- und Löfflerkolonie im Jahr 1998. Eine Reiherkolonie ist keineswegs ein idyllischer Ort. Es stinkt nach Faeces und den Kadavern schon verendeter Jungen. Dennoch, der Anblick der sauerähnlichen Jungreiher und der eleganten Altvögel verleihen dem Ort etwas Archaisches, das schön ist. Auch der erste Reiherflug ist mir in Erinnerung, die Ansicht aus der Vogelperspektive ist sehr lehrreich, man bekommt ein anderes Gefühl für den Lebensraum der Reiher.



Erwin Nemeth am Weg zu seinem „Arbeitsrevier“ im Seevogelgelände des Neusiedler Sees.

ARCHITEKTURBÜRO

thell



DIPL. ING. WERNER M. THELL
ZIVILINGENIEUR FÜR HOCHBAU
7132 FRAUENKIRCHEN HAUPTSTRASSE 7 TEL 02172/2351 FAX 02172/3460
1030 WIEN PETRUSGASSE 5 TEL 01/7137992 FAX 01/7142707

Schnappschuss

Ein besonderer Schnappschuss gelang Erich Gruber am 13. Juli 2011. Auf dem Weg in die Arbeit um 6:45 Uhr zwischen Pamhagen und Apetlon, kurz nach dem „Spitz“ bot sich ihm ein vertrauter Anblick: Eine weibliche Rohrweihe attackierte etwas auf einer Grünbrache. Der passionierte Jäger dachte zunächst an einen Jungfuchs oder einen Dachs, wendete sein Auto und konnte tatsächlich einen Fischotter auf der Brache ausmachen. Mit der schnell herbeigeholten kleinen Kamera gelang dieses eindeutige Beweisfoto aus ca. 30 m Entfernung – wieder ein Nachweis für das Vorkommen von Fischottern in der Region.



Erfolgreiche Vorstellung

Burgenland Tourismus und der Nationalpark auf der British Bird Fair und der Tour Natur in Düsseldorf

PRÄSENTATION. In der neuen Strategie von Burgenland Tourismus spielt Natur eine weitaus wichtigere Rolle als bisher – auch deshalb, weil sich in den Jahren der Finanzkrise gezeigt hat, wie stabil der Naturtourismus im Vergleich zu anderen Sektoren ist.

Um die wirtschaftlichen Vorteile dieses Segments nutzen zu können, ist ein dauerhaftes Auftreten auf den bedeutendsten Märkten erforderlich.

Seit der Gründung des Nationalparks hat der Neusiedler See für die Birdwatchernation Nummer 1 an Interesse gewonnen, mehr und mehr Briten kommen seither – über den Flughafen Bratislava oder mit dem eigenen Auto – in die Region.

Diesen Aufwind verstärken Burgenland Tourismus und Nationalparkverwaltung



Auf der Tour Natur in Düsseldorf konnten der Nationalpark und die Naturparke, vertreten durch Michael Kroiss und Thomas Böhm, eine starke Nachfrage verzeichnen.

tung mit ihrem Auftritt auf der British Bird Fair in Rutland Water. Diese Messe gilt als weltgrößte Messe für die Birdwatcher. An nur drei Tagen im August pilgern rund 22.000 „Birder“ in die Ausstellungszelte im Umfeld eines Trinkwassersees, wo ihnen nicht nur Reiseangebote, sondern optisches Equipment aller Art, Literatur, Bekleidung, ja sogar Vogelfutter für den heimischen Garten angeboten wird.

Thematisch etwas breiter ausgerichtet ist eine weitere Messe, auf der Burgenland Tourismus im Spätsommer das Naturerlebnisangebot des Landes präsentierte: Die sechs Naturparke, vertreten durch Thomas Böhm, und der Nationalpark mit Michael Kroiss konnten erfolgreich die faszinierende Vielfalt an Landschaften, Lebensräumen und Arten auf der Tour Natur in Düsseldorf vorstellen.

Das waren die Natur.Erlebnis.Tage 2011

Eine beeindruckende Auswahl an Besucherangeboten

SPEKTAKEL. In Tourismusprospekten, in Broschüren, in Büchern und auf Internetseiten sind die Naturschätze des Burgenlands unzählige Male beschrieben und abgebildet. Wie einfach es ist, diese natürliche Vielfalt in den unterschiedlichsten Landschaften selbst zu erleben, haben an einem Wochenende im September die sechs Naturparke (vom Leithagebirge im Norden bis zur Raab im Süden) und der Nationalpark Neusiedler See - Seewinkel auf eindrucksvolle Weise gezeigt.

Auf Initiative von Burgenland Tourismus wurden die Natur.Erlebnis.Tage entwickelt, beworben und bei bestem Spätsommerwetter durchgeführt. Insgesamt 48(!) Programme standen an zwei Tagen zur Auswahl: Die Palette reichte von der Fledermausbeobachtung in Lockenhaus zum Besuch im Obstparadies, vom Vogelbeobachten in der Burgruine Landsee zur Kanufahrt im Schilfgürtel bei Purbach oder zum Digiscoping im Nationalpark. Um 9 Euro für einen bzw. 15 Euro für beide Tage konnte man sich im Internet als Teilneh-



Ausgangspunkt für die Nationalparkexkursionen bei den Natur.Erlebnis.Tagen war das Informationszentrum Illmitz.

mer registrieren und dann zu den einzelnen Erlebnisprogrammen anmelden. Das taten dann auch hunderte Naturinteressierte vor allem aus Ostösterreich, obwohl die Tücke des Programmierens es nicht einfach machte, sich online erfolgreich anzumelden. Im kommenden Jahr soll es die Möglichkeit einer Anmeldung per Telefon geben.

Die Bedeutung des Naturerlebnisses für die Tourismusentwicklung hoben bei der Eröffnung der Natur.Erlebnis.Tage in der St.Martins Therme und Lodge Landeshauptmann Hans Niessl und Klubobmann Rudi Strommer hervor.

Als Sponsor der Veranstal-

ung stellte sich Sportartikelhändler Hervis ein: Es gab Jacken mit Naturpark- und Nationalparklogo für die VIPs und für die Exkursionsleiter. Mario Baier, Direktor von Burgenland Tourismus, zeigte sich mit der Resonanz auf die ersten Natur.Erlebnis.Tage sehr zufrieden und möchte 2012 diese Marketingmaßnahme für den immer wichtiger werdenden Naturtourismus weiter entwickeln.

Schließlich gibt es in Österreich kein zweites Land, das mit einer so einzigartigen Landschaft, einer so hohen Artenvielfalt – und dank des milden Klimas über eine so lange Saison für das Naturerlebnis – aufwarten kann.



Harald Grabenhofer (Leiter Ökopädagogikzentrum) und Arno Cimadom (Exkursionsleiter, im Bild) trafen auf der British Bird Fair auf sehr interessiertes Publikum.

Insekten, die sechsbeinigen Alleskönner

Weiterbildung für Naturführer aus Westpannonien

INFORMATIV. Im Rahmen des EU-Projektes PaNaNet fand eine Fortbildungsveranstaltung zum Thema Insekten im Nationalpark Neusiedler See - Seewinkel statt. Dazu eingeladen waren Naturführer und Exkursionsleiter aus ganz Westpannonien.

Der Nationalpark Exkursionsleiter Florian Etl,

ein Entomologe (Insektenkundler) und engagierter Hobbyimker wusste durch ein abwechslungsreiches Programm die 10 Teilnehmer zu begeistern. Es wurde ein Überblick über die wichtigsten Insektengruppen und Spinnentiere gegeben, zu denen wieder Fragen auftreten. Bei der praktischen Umsetzung

wissenschaftlicher Fangmethoden mit Netzen, durch Handaufsammlung oder mit Klopfschirmen waren die Teilnehmer eifrig bei der Sache. Für ihre eigenen Führungen nahmen die Fänger bei der anschließenden Nachbesprechung viel Wissenswertes über die Biologie und Ökologie der vorgestellten Artengruppen mit.



Sogar die Wiese direkt beim Ökopädagogikzentrum diente Ende Juli als Fangplatz für gebietstypische Insektenarten und Spinnentiere.



www.hervis.at



STATT 99,99*

79,99

KILIMANJARO
OUTDOOR ADVENTURE

KILIMANJARO INDUS
funktionelle Softshelljacke | Innenfleece | Armabschluß mit Klett | Bund mit Kordelzug regulierbar | Damen- und Herren-Modell

HERVIS SPORTS – ÜBER 70x IN ÖSTERREICH
Angebote gültig bis 30.09.2011 bzw. solange der Vorrat reicht. *Stattpreis = vom Lieferanten/Hersteller unverbindlich empfohlener Verkaufspreis. Irrtümer, Satz- und Druckfehler vorbehalten.

Niedergang im Niedermoor?

BirdLife Kritik an Mahd und Beweidung im Hanság

KONSTRUKTIV. Ein Besuch des ehemaligen Niedermoorgebietes Hanság oder Waasen steht bei vogelkundlich interessierten Gästen der Neusiedler See-Region an oberster Stelle des Programms.

Die so genannten „Kommassantenwiesen“, seit 1973 Schutzgebiet, sind ein idealer Platz um die spektakuläre Balz der Großtrappe zu beobachten. In diesem Schutzgebiet wurden großflächig Grünbrachen angelegt, Mahdtermine geregelt,

eine Beweidung initiiert und weitere Schutzgebietsausweisungen vorgenommen.

Das kommt der bemerkenswert reichhaltigen Vogelfauna der Feuchtwiesen zugute: Das Vorkommen von Großtrappe, Wiesenweihe, Großem Brachvogel, Bekassine, Rotschenkel, Wachtelkönig, Tüpfelsumpfhuhn, Sumpfohreule und Schafstelze ist einzigartig. Besondere Erwähnung verdient die letzte Tieflandpopulation des Braunkehlchens in Österreich.

Wie sich allerdings im Zuge der jüngsten Erhebungen durch BirdLife herausstellte, sind manche Maßnahmen dem Schutzziel nicht immer dienlich. Unklare Zielvorgaben, ungenügendes Wiesen- und Beweidungsmanagement, fehlende Staunässe und mangelndes Problembewusstsein sorgten in den letzten Jahren für Diskussion. Verlassene Gelege von Wiesenbrütern, ausgemähte Jungvögel oder durch Mahd zu Tode gekommene Vögel (wie auch Niederwild) belegen die Kritik.

Angesichts eines in Arbeit befindlichen Managementplans sah sich BirdLife veranlasst, bei der zuständigen Naturschutzbehörde klar auf derartige Fehlentwicklungen aufmerksam zu machen.

Es gilt brauchbare Rahmenbedingungen für das Management zu schaffen und die neue ÖPUL-Periode ab 2014 für Verbesserungen zu nutzen. Die Gebietsbetreuung sollte wieder intensiviert werden. Der Dialog zwischen den Interessensgruppen ist eine Grundvoraussetzung für erfolgreichen Naturschutz. Heuer war nach Ersuchen um besondere Rücksichtnahme bei der Beweidung ein Bruterfolg bei Wiesenweihe und Rotschenkel möglich.

Schilfkartierung Neusiedler See abgeschlossen

Der Abschlussbericht der TU Dresden liegt vor

UMFANGREICH. Durch das flache Seebecken des Neusiedler Sees sind die Bedingungen für einen stark ausgeprägten Schilfgürtel ideal. Dieser Schilfgürtel formt ein einzigartiges Ökotopt und bildet den Lebensraum für eine vielfältige Fauna.

Dem Schutz dieser wertvollen Habitate dient der Nationalpark Neusiedler See - Seewinkel / Fertö - Hanság. Aufgrund der Einflüsse von Tourismus und Schilfwirtschaft auf die großen zusammenhängenden Schilfflächen soll eine periodische Inventur von Ausdehnung und Zustand der Schilfgebiete erfolgen.

Bereits 1980 wurden die Schilfbestände des österreichischen Teils des Sees kartiert, 1986 folgte der ungarische Teil.

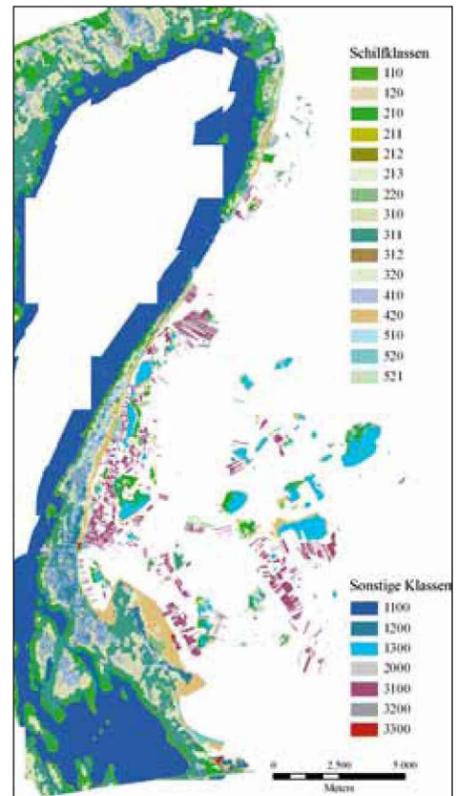
Die aktuelle Kartierung, die sich auf das Datenmaterial einer Befliegung im Jahr 2008 stützt, liefert Informationen zu Alter sowie Struktur und Ausdehnung der Schilfbestände. Diese Daten sollen zum einen als Grundlage für die Erarbeitung von Schutzstrategien und zum anderen für den Aufbau eines nachhaltigen Flächenmanagements genutzt werden.

Erste Vergleiche der neu-

en Flächenzahlen mit jenen der Kartierung 1979 lassen bei ausschließlicher Betrachtung der Schilfbestände eine signifikante Verkleinerung der Schilfbestände erkennen.

1979 waren es noch 99,33 km² jetzt 88,97 km². Diese Reduktion wird hauptsächlich durch einen markanten Anstieg der offenen Wasserflächen im Schilf (meist Braunwasser) verursacht.

Das Material aus der Schilfkartierung kann weiters zu einer genaueren Analyse der Lebensräume im Schilf herangezogen werden, außerdem kann es als Grundlage für weiterführende Untersuchungen in Bezug auf habitatökologisch nachhaltiges Management dienen, aber



Nach rund 25 Jahren wurde der Schilfgürtel des Steppensees wieder eingehend untersucht und in verschiedene Schilfklassen eingeteilt – eine Basis für das Management.

auch für eine angepasste wirtschaftliche Nutzung selektiver Gebiete des Schilfgürtels.

Für eine solche wissenschaftliche Datenauswertung wird jedoch eine neuerliche Projektfinanzierung notwendig sein, da das jüngste Kartierungsprojekt finanziell und zeitlich begrenzt war.



Gezieltes Flächenmanagement sichert wertvolle Lebensräume, aber nicht jede Bewirtschaftung ist dafür geeignet.

Vom Wert einer Landschaft

Tagung über eine mögliche Neugestaltung des Biosphärenparks Neusiedler See am 25.11. 2011

DISKUSSION. Der Neusiedler See zählt seit 1977 zu den heute 6 Biosphärenparks Österreichs.

Die Landschaften rund um den See bieten eine Vielzahl ökologischer, kultureller und ökonomischer Dienstleistungen für die Gesellschaft. Im Zuge zweier internationaler Forschungsprojekte wurden diese „Landschaftsdienstleistungen“ näher untersucht. Die Ergebnisse werden als Diskussionsgrundlage für eine nachhaltige Neugestaltung eines grenzüberschreitenden Biosphärenparks präsentiert.

Zwei hochkarätige Gastvortragende leiten die Tagung ein: Dr. Benjamin Burkhard von der Christian-Albrechts-Universität Kiel und Prof. Georg Grabherr von der Universität Wien.

Alois Lang vom Nationalpark Neusiedler See wird eine Podiumsdiskussion moderieren, zu der VertreterInnen aus den Bereichen Tourismus, Landwirtschaft, Naturschutz und Regionalentwicklung geladen sind.

Den Abschluss bilden ein Blick auf Geschichte und Menschen der Region von Prof. Julia Ellis Burnet, University of Nova Gorica, sowie der Film „Menschen und Grenzen – Lebensgeschichten aus den Landschaften um den Neusiedler See“. Der Film ist im Zuge des Central Europe Projektes TransEcoNet entstanden und kann nun erstmals in der Region präsentiert werden. Die Tagung ist kostenlos, Anmeldung unter sonja.voeller@univie.ac.at; Tel.:01-4277-54382.



Wie und ob das bestehende Biosphärenreservat Neusiedler See weiter entwickelt wird, ist Thema der Tagung.

Der Reichtum von Mur und Drau

Flussauen aus fünf Ländern in einem gemeinsamen Schutzgebiet

ZUSAMMENARBEIT. Für Europa, wenn nicht für die ganze Welt, ist es eine Premiere:

Ein Biosphärenreservat, das sich über das Territorium von fünf Staaten erstreckt, wurde Ende März mit einer gemeinsamen Absichtserklärung

reich. Das neue Schutzgebiet am Grünen Band Europa soll die artenreichen und ursprünglichen Auen- und Flusslandschaften von Donau, Drau und Mur dauerhaft sichern.

„An Drau und Mur können wir heute noch Auwälder

Länder-Biosphärenreservates zwischen Kroatien, Serbien, Slowenien, Österreich und Ungarn wurde vor über 15 Jahren entwickelt und über die Jahre am Leben erhalten.

„EuroNatur bemüht sich seit den 1990er Jahren intensiv um eine länderübergreifende Zusammenarbeit zum Schutz der ursprünglichen Flusslandschaft an Donau, Drau und Mur.“

Der Schutz der Flussauen ist der richtige Schritt in Richtung einer grenzüberschreitenden Regionalent-

wicklung – und diese Länder werden vom Schutz der Natur profitieren“, betonte EuroNatur-Projektleiter Dr. Martin Schneider-Jacoby.

Das neue, fünf Länder einschließende Auenschutzgebiet wäre 800.000 Hektar groß und damit das größte in ganz Europa.

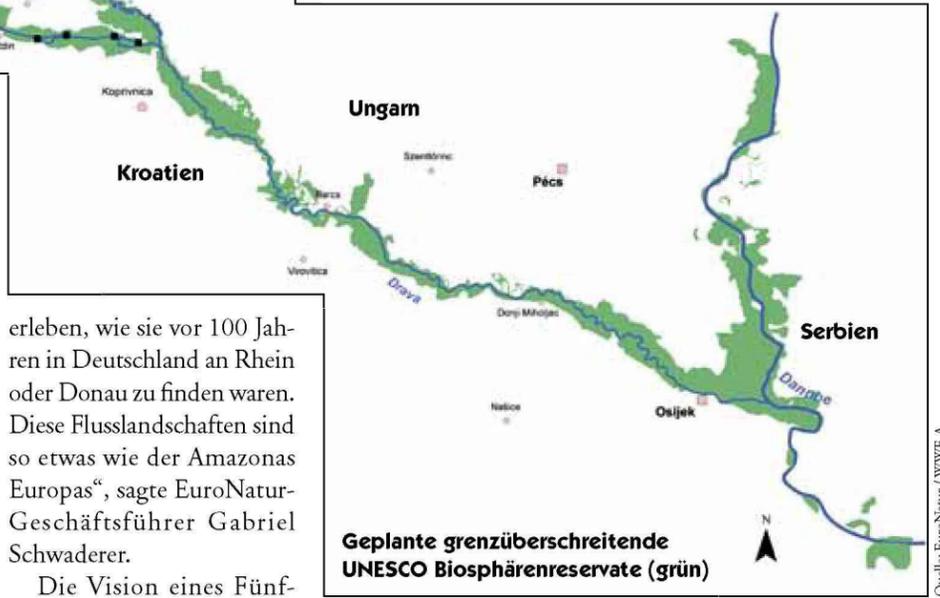
Der internationale Schutzstatus wird bei der Entwicklung eines naturverträglichen Tourismus und bei der Kooperation zwischen den Kulturstädten große Bedeutung haben.



Die Umwelminister der Länder Österreich, Kroatien, Ungarn, Serbien und Slowenien einigten sich auf das Ziel, das weltweit erste UNESCO-Biosphärenreservat zu schaffen, das über fünf Ländergrenzen hinweg

erleben, wie sie vor 100 Jahren in Deutschland an Rhein oder Donau zu finden waren. Diese Flusslandschaften sind so etwas wie der Amazonas Europas“, sagte EuroNatur-Geschäftsführer Gabriel Schwaderer.

Die Vision eines Fünf-



Geplante grenzüberschreitende UNESCO Biosphärenreservate (grün)

Eingewandert auf leisen Pfoten

Wölfe in Österreich – ist ihre Rückkehr willkommen?

WOLFSLAND. Wird der Wolf (*Canis lupus*) in seine alte Heimat Österreich zurückkehren? Was wissen die Menschen über ihn und welche Rahmenbedingungen braucht seine Wiederkehr?

Tagebuch eines Wolfsliebhabers

Lange Lacke im Nationalpark Neusiedler See - Seewinkel. Ein eiskalter Herbstabend. Hunderte Wildgänse fliegen im Abendrot vor der fernen Kulisse der Alpen in ihre Schlafplätze ein.

Der Blick auf den Schneeberg, der seit kurzem wieder Wolfsrevier ist, lässt in mir Erinnerungen an den Mount McKinley im Denali Nationalpark wach werden. In seinem Anblick schrieb 1944 Adolph Murie das berühmte Buch „The Wolves of Mount McKinley“.

Einen Schritt zurück in

Der Wildbiologe Dr. Heinrich R. Dungler, Wolfsprojekt Österreich, über den Umgang mit dem mythenbeladenen Tier



Schneeberg: Blick vom Seewinkel in Österreichs Wolfsreviere.

das Jahr 2004, kurz nach einem Studienaufenthalt in den Bergen Alaskas. Ich bin alleine mit meinen Ideen, dass auch Österreich wieder Wolfsland werden kann – in der Öffentlichkeit ist der Wolf kein Thema.

Der einsame Wolf

Er ist nicht so positiv besetzt wie andere fast ausgerottete Wildtiere, also etwa der Bär. Es gibt deshalb vorerst keine Partnerschaften, keine Bereitschaft zum Sponsoring für entsprechende Projekte

in der Öffentlichkeitsarbeit.

Das Jahr 2005 bringt eine Wende. Das Lebensministerium unter dem damaligen Minister Josef Pröll finanziert ein kleines Projekt, offizielle Rahmenbedingungen werden angedacht. Öffentlichkeitsarbeit, sehr gute Presseleute und Schutzgebiete, wie unsere Nationalparks, thematisieren den Wolf rasch.

Man spricht, diskutiert – und ist nicht mehr ganz unvorbereitet. Auch unsere Nachbarstaaten machen gute Bildungsarbeit, und so erfahren die Menschen immer mehr über Wölfe.

Einzelgänger auf Wanderschaft

Heute darf ich über die Lange Lacke hinweg in Österreichisches Wolfsrevier schauen. Möglicherweise leben 2 von bereits ca. 7 Wölfen im Gebiet von Schneeberg, Rax

und Hochwechsel, u. a. in den Quellschutzwäldern der Gemeinde Wien. Es könnte sich dabei um ein Männchen aus der Alpenpopulation und ein Weibchen aus den Karpaten handeln.

Ob sie ein Paar sind, ist nicht bekannt. Ich würde es ihnen jedoch wünschen. Wenn es erstmals Junge gibt, hat Österreich seine Artenvielfalt nicht nur um ein weiteres Symbol, sondern mit einer neuen Einstellung zu Natur und Wildnis bereichert. 



Heinz Dungler bei Forschungsarbeiten an wildlebenden Wölfen in Minnesota.

Landwirtschaft im Klimawandel Neuer Bericht der Int. Alpenschutzkommission CIPRA

VORGEDACHT. Der Klimawandel wird die Landwirtschaft vor große Herausforderungen stellen. Für manche Gebiete Österreichs ist bereits jetzt ein Anstieg von rund 2°C seit 1900 nachweisbar und laut Wissenschaft wird sich dieser Trend fortsetzen: So ist bis ins Jahr 2050 mit einer zusätzlichen Erwärmung um 1,4 °C zu rechnen.

Intensive und lang andauernde Regenfälle, aber auch Trockenheit und Dürre werden zunehmen. Die Landwirtschaft wird sich den Herausforderungen stellen müssen. Dazu werden im neuesten Bericht der internationalen Alpenschutzkommission CIPRA „Landwirtschaft im Klimawandel“ Anpassungsstrategien vorgestellt: nachhaltiges Land- und Bodenmanagement, nachhaltige Nutzung von Wasser, biologische Landwirtschaft und Speicherung von Bodenkohlenwasserstoff.

Auf 28 Seiten werden Trends analysiert sowie Lösungen präsentiert. Die Kommission empfiehlt den Umstieg auf biologische Landwirtschaft. Mehr Qualität statt Quantität und kurze Transportwege sind gefragt.



Der CIPRA Hintergrundbericht „Landwirtschaft im Klimawandel“ ist ab sofort kostenlos unter [www.cipra.org/de/alpmedia/dossiers/21\(en/it\)](http://www.cipra.org/de/alpmedia/dossiers/21(en/it)) verfügbar.

Richtig vermarktet erzielen nachhaltige Produkte höhere Preise am Markt und machen so biologische Landwirtschaft profitabler.

Wasserknappheit kann mit der Errichtung von Reservoirs begegnet werden, die Wasserrückhaltekapazität des Bodens kann durch Eintrag organischer Bodensubstanzen verbessert werden, alte einheimische Sorten und Dürre resistente Pflanzen sollten genutzt werden.

Biomasse ist als Energiequelle zu wertvoll, auf der gleichen Fläche kann ein Vielfaches an Energie produziert werden, z.B. durch Photovoltaik.

Geeignete Anpassungsstrategien müssen langfristig geplant werden. So fordert die CIPRA, dass nur nachhaltige Landwirtschaft in Zukunft subventioniert werden darf. 

Wenn die großen Räuber fehlen

Ökosysteme durch Verlust großer Raubtiere bedroht

NACHGEWIESEN. Welchen Effekt das Fehlen großer Raubtiere auf Ökosysteme hat, wurde erst kürzlich von 24 Wissenschaftern aus sechs Nationen erforscht und im renommierten Fachmagazin „Science“ veröffentlicht.

Die Ausrottung der Löwen im Yellowstone-Nationalpark vor 70 Jahren ließ die Elchpopulation explodieren, die nun Weiden und Birken den Garaus machten – das wurde den Bibern zum Verhängnis, veränderte Wasserläufe und ganze Landschaften.

Unmittelbare Folgen auf den Menschen hatte das Zurückdrängen der Löwen und Leoparden im südlichen Afrika: Die Pavian-Bestände sind gewachsen und die größere Nähe der Paviane zu den Menschen bescherte diesen neue Parasiten und Krankheiten.

In der Nähe von Seen, in denen kein Raubfisch mehr auf die Jagd nach Insektenlarven geht, erkranken mehr Menschen an Malaria.

Da Haie immer seltener werden, breiten sich Rochen aus, was den Muschelfischern das Handwerk kostet. Als Folge des industriellen Walfangs stellte der Schwertwal seine Ernährung auf Seelöwen und Robben um – was den Seeigeln zugute kommt, deren Wachstum auf Kosten des Seetangs geht.

Die Beispiele zeigen, wie selbst kleine Veränderungen große und ungeahnte Konsequenzen mit sich bringen können. Den Ergebnissen der Wissenschaftler zufolge ist

die Erde derzeit vom sechsten großen Massenaussterben betroffen.

Dieses sei einzig auf menschliches Handeln – die Veränderung der Landnutzung, Umweltverschmutzung und Jagd – zurückzuführen, betonen die Biologen. Es ist der Mensch, der die fragile Balance im Ökosystem untergrabe. Deutlich wird:

Wo die Artenvielfalt sinkt, sind ganze Ökosysteme in Gefahr und mit ihnen der Mensch als Teil dieses Planeten Erde. 



Der Mensch greift in das Gleichgewicht der Ökosysteme ein – mit unberechenbaren Folgen für sich und die Erde.

Aktiver Naturpark: stolze Bilanz

Neues zwischen Neusiedler See und Leithagebirge: ein Informationsbüro in Breitenbrunn und ein Ramsar-Zentrum in Purbach

Plan: Architekturbüro Gmeiner & Göll / Stadtgemeinde Purbach



ANGEBOT. Die fünf Gemeinden Donnerskirchen, Purbach, Breitenbrunn, Winden und Jois arbeiten seit rund zehn Jahren an gemeinsamen Projekten in der Regionalentwicklung. 2006 wurde der Naturpark gegründet. Die Liste der bisherigen Aktivitäten reicht vom Veranstaltungsbus über das Setzen von regionstypischen Kirschbäumen bis zur Entwicklung eines umfangreichen Besucherprogramms mit Führungen und Vorträgen.

Gemeinde und Tourismusverband Breitenbrunn haben im heurigen Sommer ihr Naturpark-Informationsbüro in Betrieb genommen, und in Purbach soll eine

Kombination aus Ramsar-Zentrum – mit spezieller Information zum Feuchtgebietsschutz – und einer Verkaufsstelle regionaler Produkte entstehen.

Büro Breitenbrunn

Die Naturparkinfo Breitenbrunn liegt direkt an der B50, eingerichtet in einem historischen Streckhof im Nachbargebäude des Gemeindeamts.

Das Büro bietet umfangreiche Unterlagen zum Ort, zur Region und zum Naturpark sowie ein Internet-Terminal für Gäste. Angesprochen werden sollen Menschen mit Interesse an der Natur, an Wein und Kirchensprodukten und Kultur.

Das frühere Feuerwehrhaus in Purbach, zwischen Bundesstraße und Kellerviertel, wird im Winter zu einem multifunktionalen Veranstaltungs- und Info-Zentrum ausgebaut.

Ob Unterkunftsangebot, Veranstaltungen, Führungen oder Tipps zur Kulinarik – Karin Lehner ist das kompetente und freundliche Gesicht der Naturparkinfo Breitenbrunn. Geöffnet ist das Büro von April bis Oktober Mo-Fr 9 bis 13 Uhr, Sa von 9 bis 14 Uhr, in den Wintermonaten bei Bedarf, Voranmeldung unter 02683/5054.

Ramsar-Zentrum Purbach

Der Neusiedler See ist Österreichs erstes und größtes Ramsar-Gebiet, mit dem die Republik dem internationalen Abkommen zum Schutz von Feuchtgebieten

beigetreten ist.

Grund genug, in der Seegemeinde Purbach ein Informationszentrum im alten Feuerwehrhaus einzurichten.

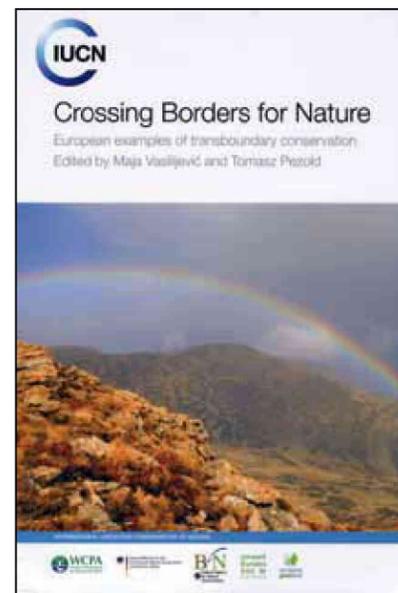
Besucher sollen hier mit den Besonderheiten des Steppensees vertraut gemacht werden, Vortrags-, Verkostungs- und Verkaufsräume sind geplant, dazu viel Platz bei Veranstaltungen auf der unmittelbar angrenzenden Terrasse.

Das Geschnatter wird über die Baufortschritte berichten, die Eröffnung des neuen Ramsar-Zentrums ist für den Frühsommer 2012 angesetzt.

angelesen

★ **Crossing Borders for Nature.** Wenn zwei Länder ihr gemeinsames Naturerbe gemeinsam schützen, profitiert davon die Natur, gleichzeitig verlieren soziale und politische Konflikte an Bedeutung – das zeigt die neue Publikation der Weltnaturschutzunion IUCN. „Crossing Borders for Nature“ stellt den grenzüberschreitenden Naturschutz in Europa vor, beleuchtet dessen Herausforderung und Nutzen.

Das zugrunde liegende Beratungshilfeprojekt hat sich zum Ziel gesetzt, die grenzüberschreitende Naturschutzzusammenarbeit zwischen Albanien, Mazedonien und dem Kosovo zu verbessern.

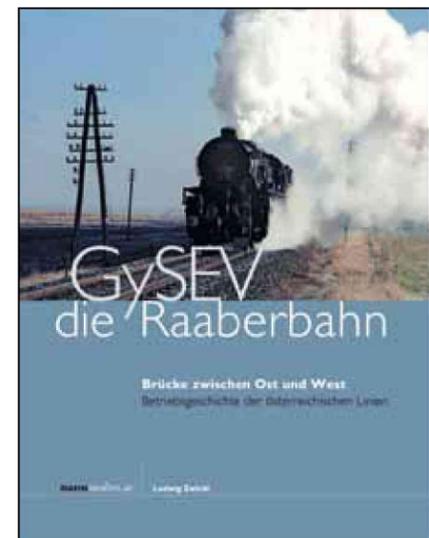


„Diese lange Zeit politisch instabile Region zählt mittlerweile zu den letzten intakten Naturgebieten Europas“, sagt Tomasz Pezold, Herausgeber der Publikation: „Dort leben größere Populationen von Bär, Wolf und Luchs“.

Im Biosphärenreservat Ostkarpaten, das sich im Drei-Länder-Eck von Polen, Slowakei und Ukraine befindet, hat die länderübergreifende Zusammenarbeit zum Schutz der Natur dazu geführt, die freundschaftlichen Beziehungen zwischen den Nationen wieder aufzubauen, nachdem dort im Zweiten Weltkrieg Zehntausende ihr Leben gelassen hatten.

Eines der zehn vorgestellten Beispielgebiete ist der Nationalpark Neusiedler See - Seewinkel / Fertő - Hanság. Alois Lang, der von 2005 bis 2008 für IUCN die Koordination der Initiative Grünes Band Europa leitete, konnte einen Beitrag zu diesem Werk leisten. Unter <http://data.iucn.org/dbtw-wpd/edocs/2011-025.pdf> kann das Buch (englisch) kostenlos heruntergeladen werden.

★ **Die Raaberbahn.** Die „Raaberbahn“ zählt zu Österreichs ältesten, größten und bekanntesten Bahnunternehmen. Ihre Besonderheit liegt darin, dass sie im Eigentum zweier Staaten – Österreich und Ungarn – steht und auch auf den Territorien beider Staaten verkehrt.



N a h e z u legendär war, dass das Unternehmen auch in der Zeit des Kalten Krieges problemlos grenzüberschreitend verkehrte. Autor Ludwig Zwickl gewährt dem Leser zwischen einer

Fülle von historischen Fakten auch einen Blick auf die Menschen an der Bahn: Porträtiert werden Schmuggler, Flüchtlinge über den Eisernen Vorhang – sogar in beide Richtungen – Nazis und Sozialdemokraten, Kommunisten und Christlichsoziale und Patrioten ihres jeweiligen Heimatlandes. „GySEV – die Raaberbahn“ ist aber kein „Geschichtenbuch“, sondern behandelt in akribischer historischer Darstellung die vollständige Geschichte des Bahnunternehmens.

Die Gesamtdarstellung des Fuhrparks ist einem Folgebild vorbehalten, dennoch enthält bereits dieser Band eine große Zahl historischer Aufnahmen aus allen Betriebsepochen. Erhältlich ist das Buch über www.bahnmedien.at, oder Telefonnummer 0699 170 56 504. Preis: 43,90 Euro.

Der Hochwald von Eisenstadt

Im internationalen Jahr der Wälder wurde nahe der Landeshauptstadt ein neuer Waldlehrpfad eröffnet

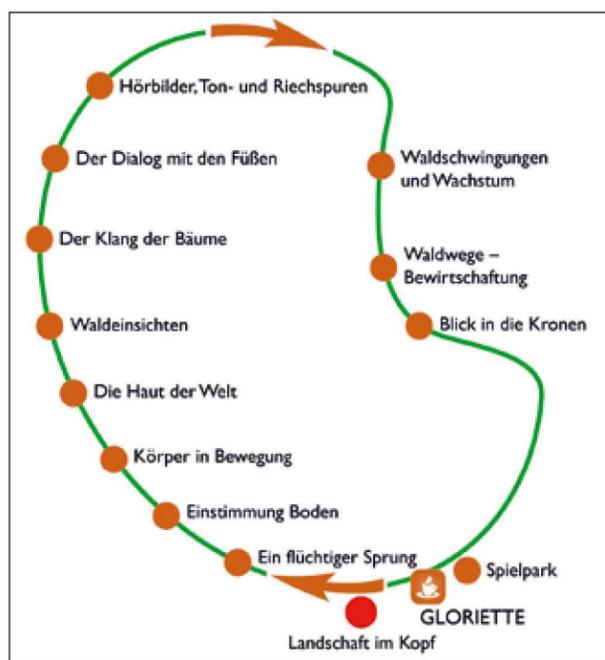
WISSEN UM DEN WALD. Oberhalb der Stadt, rund um die Gloriette, liegt der historisch gewachsene Hochwald von Eisenstadt – ein Naherholungs- und Ausflugsgebiet, das in kurzer Distanz zum Zentrum einen reizvollen Kontrast bietet. Die Geräuschkulisse, das Licht, die Luft, die Aussicht: Hier ist alles anders als ein paar Hundert Meter weiter unten.

Dieses Rückzugsgebiet hat nun die Stadt Eisenstadt gemeinsam mit dem Waldpädagogen Hans Klingseder mit einem Waldlehrpfad ausgestattet. Gefördert wurde das Projekt aus Mitteln der Österreichischen Programme für die Entwicklung des Ländlichen Raumes über die

LEADER Aktionsgruppe Nordburgenland Plus.

„Die nachhaltige Erhaltung und Nutzung unserer Wälder ist für die Zukunft nur gewährleistet, wenn wir in der Bevölkerung das Wissen um die Bedeutung des Waldes erhalten können.“, erklärte Naturschutz-Landesrat Liegenfeld anlässlich der Eröffnung des Waldlehrpfades in Eisenstadt.

Aktuelle Studien bescheinigen dem burgenländischen Wald eine hohe Natürlichkeit. Ein weiterer Schritt hin zu naturnahen Wäldern ist die gezielte Förderung von Laubholz- und Mischwald und damit der Umbau von Nadelholzmonokulturen in stabile Laub- bzw. Mischwälder.



Von der Einstimmung auf die Atmosphäre des Waldes bis zu Details der Waldbewirtschaftung führen die Stationen.

Nimmt man sich ausreichend Zeit für den neuen Waldlehrpfad, laden unterschiedliche Bereiche zum Erkunden ein: ein englischer Landschaftsgarten, ein historischer Platz, ein Wirtschaftswald.

11 Stationen motivieren den Wanderer zum selbständigen Forschen, sie bieten Anweisungen zum Nutzen bestimmter Gegenstände oder Texte auf Informationsstimmeln. Angeboten werden auch zwei- bis drei-

stündige Führungen mit Waldpädagogen oder Naturführern zu ausgewählten Themen.

Schulklassen können den Wald im Rahmen von Projekttagen „erobern“, auf dem Programm stehen Themen wie Kartieren oder Bäume pflanzen.

Detailliertere Informationen zu Führungen und Projekttagen gibt es im Tourismusbüro Eisenstadt, Glorietallee 1, 02682/673 90, info@eisenstadt-tourismus.at.



Wie klingt welches Holz? Spielerisch lässt sich diese Frage bei einer Wanderung oder einer Führung beantworten.

Fotos: Tourismusverband Eisenstadt

Naturjuwel Autertal

Die Ramsar-Konvention feiert 40. Geburtstag – und Österreich sein 20. Ramsar-Gebiet!

LEBENSRAUM. 1971 wurde in der iranischen Stadt Ramsar ein internationales Abkommen zum Schutz von Feuchtgebieten beschlossen. Bis heute sind der Ramsar-Konvention 160 Staaten beigetreten und haben insgesamt 1.953 Feuchtgebiete mit einer Fläche von mehr als 190 Mio. Hektar eingebracht.

Österreich ist seit 1983 Mitglied der Ramsar-Konvention und hat seither z.B. den Neusiedler See-Seewinkel, die Donau-March-Auen, die Waldviertler Teich-, Moor- und Flusslandschaft und die Lobau als Ramsar-Schutzgebiete ausgewiesen.

Mit dem Beitritt verpflichtete sich Österreich zur Benennung von Gebieten, zur

ausgewogenen Nutzung und dem Erhalt der Feuchtgebiete, sowie zur internationalen Zusammenarbeit.

Seit 1. Mai 2011 zählt das Autertal als 20. Ramsar-Gebiet Österreichs zu den „international bedeutenden Feuchtgebieten“. Auf 1.450m Seehöhe in den westlichen Gurktaler Alpen nahe St. Lorenzen in Kärnten gelegen, handelt es sich beim Hochmoor Autertal um ein Regenmoor, das durch eine Seeverlandung entstanden ist. Fast 80 Jahre hindurch bis 1969 wurde im Autertal Torf gestochen.

Bereits 2000 wurde das wertvolle Naturjuwel unter dem Namen „St. Lorenzener Hochmoor“ als Natura-2000-Gebiet unter europä-

rechtlichen Schutz gestellt.

Heute bemüht man sich um die Sanierung des Wasserhaushalts durch den Einbau von Holzdämmen in die Entwässerungskanäle des ehemaligen Torfstichs.

Erste Erfolge haben sich bereits eingestellt: Entlang der aufgestauten Gräben kommt es zum Absterben der Latschen, Torfmoose fassen wieder Fuß.

Monitoring Projekte haben im Autertal das Vorkommen von acht geschützten Fledermausarten gezeigt. Ein erster Nachweis über das Vorkommen der Großen Moosjungfer, einer Libelle, die in Kärnten als ausgestorben und in Europa als gefährdet gilt, lässt für die Zukunft Gutes hoffen.



Um rund 1.300 m höher als das Ramsar-Gebiet Neusiedler See liegt das jüngste Ramsar-Gebiet Österreichs in den Gurktaler Alpen in Kärnten – ein Regenmoor, entstanden durch eine Seeverlandung.



Foto: Arge-NATURSCHUTZ

50 Jahre World Wildlife Fund

Heute heißt er World Wide Fund for Nature – und die Anliegen des WWF sind so aktuell wie im Oktober 1961

BEISPIELHAFT. Am Anfang stand ein Manifest, das ein Dutzend Wissenschaftler, Politiker und Geschäftsleute im Oktober 1961 verabschiedeten. „Dem Untergang geweiht – durch Torheit, Habgier und Ignoranz der Menschen“, mit diesem Weckruf wendeten sich die Gründungsväter des WWF im britischen „Daily Mirror“ an die Welt. Sie hatten beschlossen, mittels eines internationalen Fonds Geld für die Rettung der Wildtiere zu sammeln – der „World Wildlife Fund“ war geboren. Heuer feiert der WWF – mittlerweile in 90 Ländern der Erde vertreten – als „World Wide Fund for Nature“ sein 50jähriges Bestehen.

Die Entstehung des WWF in Österreich ist untrennbar mit der Region Neusiedler See - Seewinkel verbunden: 1963 drohte der Hutweide um die Lange Lacke, heute Teil des Nationalparks, die Zerstörung. Engagierte Naturschützer gründeten kurzerhand den WWF Österreich, um dieses Vogelparadies zu retten. Der Plan ging auf: Mit Geld des WWF International



Seit 1986 dient der Seewinkelhof zwischen Apetlon und St. Andrä als Basis für die WWF-Bildungsarbeit.

und dank der Unterstützung des großen Naturschützers Luc Hoffmann konnte das Gebiet bei Apetlon für 20 Jahre gepachtet werden.

Im Bereich der Umweltbildung arbeitet der WWF stets eng mit dem Nationalpark zusammen. In den letzten Jahren galt die Aufmerksamkeit den pannonischen Salzlebensräumen und dem Schilfgürtel. Immer noch widmet sich die 1986 gegründete WWF-Bildungswerkstätte

Seewinkelhof zwischen Apetlon und St. Andrä der Bildungsarbeit für eine nachhaltige Lebensweise.

2010 vermeldete der „Living Planet Report“ des WWF, dass die Nachfrage nach Naturgütern weltweit dermaßen zugenommen hat, dass wir inzwischen eine zweite Erde brauchen würden, um unseren Bedarf zu decken. Das Manifest der WWF-Gründerväter ist heute aktueller denn je.

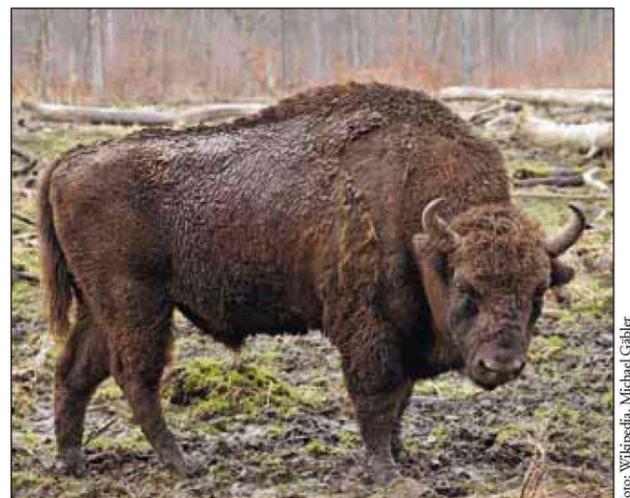
Schutz für Europas letzte Urwälder

Waldschutz-Protokoll für sieben Karpaten-Staaten

ENTSCHLOSSEN. Die Karpaten Konvention hat sich den Schutz eines großen zusammenhängenden Gebirgsmassivs – der Karpaten – zum Ziel gesetzt. Über Ländergrenzen hinweg sollen die Naturwerte der Karpaten erhalten, geschützt und nachhaltig genutzt werden. Mit der Unterzeichnung eines Protokolls zum Schutz der Wälder im Mai 2011 in Bratislava sind die sieben Karpaten-Staaten diesem Ziel einen Schritt näher gekommen.

Mehr als die Hälfte der Karpaten sind von Wald bedeckt, darunter die größten Urwaldgebiete Europas außerhalb Russlands und Skandinaviens und etwa 10.000 Hektar Buchenwälder in der Ostslowakei und der Westukraine.

Die Karpaten sind Lebensraum einer Vielzahl von Tier- und Pflanzenarten. Die großen zusammenhängenden Waldgebiete beheimaten die EU-weit größten Populationen von Braunbär, Wolf, Luchs, Wisent und Kaiseradler, aber auch fast 4.000 Pflanzenarten, von denen etwa ein Drittel ausschließlich in Europa vorkommt. Diesen Wert hat der Touris-



Alle rund 2.000 heute frei lebenden Wisente stammen von nur zwölf in Zoos und Tiergehegen gepflegten ab, nachdem 1927 das letzte frei lebende Exemplar im Kaukasus geschossen wurde.



mus bereits erkannt. In den letzten zehn Jahren stieg die Anzahl der Hotels um fast 60 % – teilweise wurden sie ohne Baugenehmigungen in Schutzgebieten errichtet.

Aber nicht nur der Massentourismus birgt Gefahren für die Wälder. Auch Umweltverschmutzung, Windwurf, Überschwemmungen, Dürre, Befall von Insekten und Pilzen, fehlendes Waldmanagement und illegale Ab-

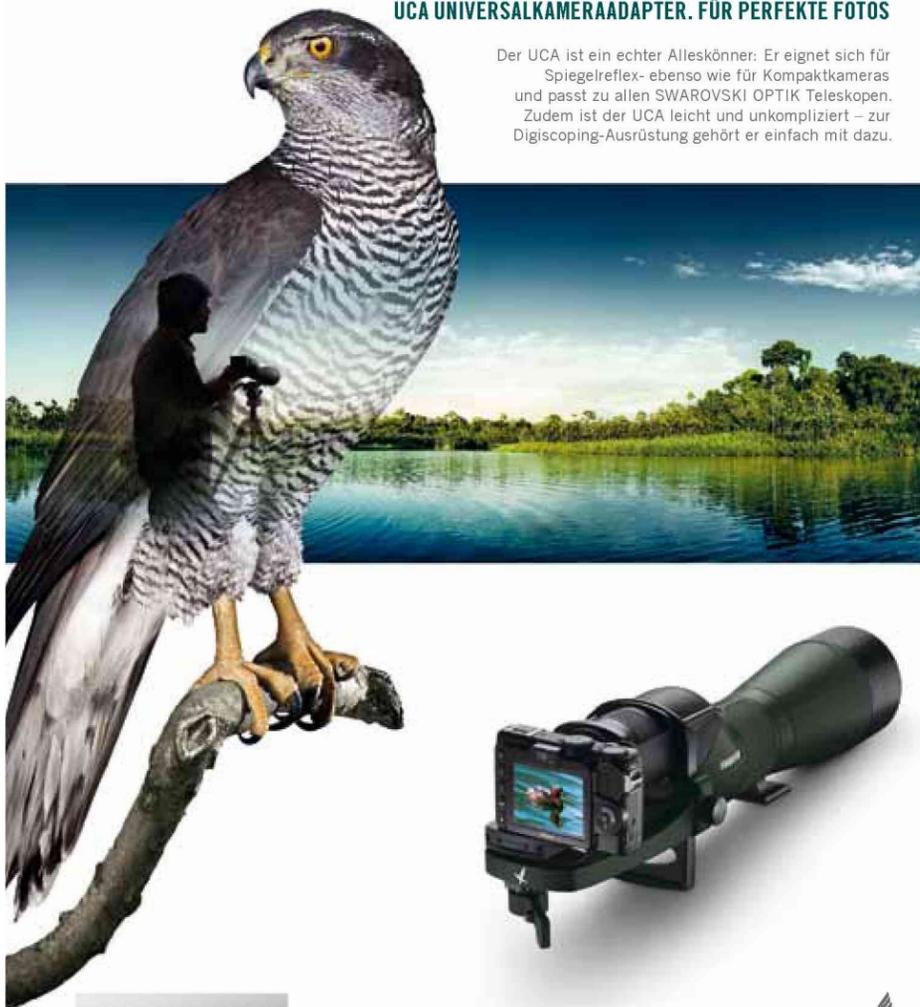
holzung setzen den Wäldern der Karpaten massiv zu.

Das neue Waldschutz-Protokoll im Rahmen der Karpaten Konvention ergänzt das neue EU-Gesetz zum Schutz der Wälder und gegen illegale Abholzung. Konsumenten können einen Beitrag zum Schutz der Wälder leisten, indem sie beim Kauf von Holzprodukten auf Umweltzertifizierungen, wie z.B. das FSC-Gütesiegel achten.

EINER FÜR ALLE

UCA UNIVERSALKAMERAADAPTER. FÜR PERFEKTE FOTOS

Der UCA ist ein echter Alleskönner: Er eignet sich für Spiegelreflex- ebenso wie für Kompaktkameras und passt zu allen SWAROVSKI OPTIK Teleskopen. Zudem ist der UCA leicht und unkompliziert – zur Digiscoping-Ausrüstung gehört er einfach mit dazu.



ALSCHINGER UNITED OPTICS

Franziskanerstr. 17, 7132 Frauenkirchen
Tel. 02172/2537
optik.frauenkirchen@alschinger.at
Ansprechpartner: Hr. Erich Kettner

SEE THE UNSEEN
WWW.SWAROVSKIOPTIK.COM



Foto: Wikipedia, Michael Gabler

Online im Wasserbuch

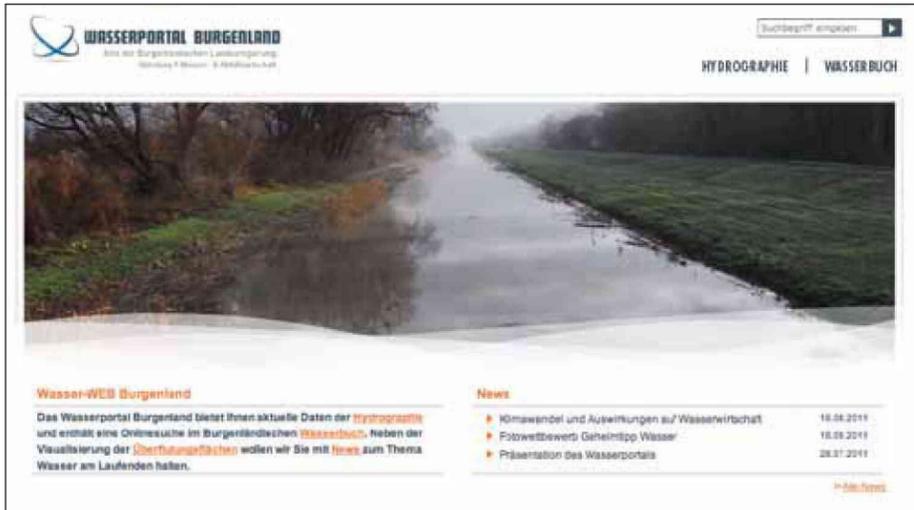
Das neue Wasserportal <http://wasser.bgld.gv.at/>

ANSCHAULICH. Drei Jahre lang wurde an einer Online-Plattform zum Thema Wasser gearbeitet. Am 27. Juli 2011 präsentierten die Fachleute der Abteilung 9 (Wasser- und Abfallwirtschaft) das neue Wasserportal des Burgenlands.

Die Pressepräsentation des neuen Wasserportals fand an einem sehr passenden Ort statt: im Bundesleistungszentrum Segeln im Neusiedler Hafen. Landesrat Andreas Liegenfeld, zuständiges Regierungsmitglied, freute sich mit Bürgermeister Kurt Lentsch über das große Interesse seitens der Medien.

Aktuelle Daten der Hydrographie, eine Onlinesuche im Burgenländischen Wasserbuch, eine Visualisierung der Überflutungsflächen, dazu viel Wissenswertes rund um den Klimawandel – und dem Neusiedler See ist bei all dem natürlich viel Raum gewidmet. Den Betreibern ist vor allem die Nutzbarkeit dieser Internetseiten für unterschiedliche Zielgruppen ein Anliegen. „Den Bürgern

Wie hoch ist der Grundwasserstand? Ist die Seerandschleuse am Einkerkanal offen? Diese und andere Fragen beantwortet ein Klick



Hydrographie, digitales Wasserbuch, Überflutungsflächen und Neuigkeiten rund um Wasser und Gewässer des Burgenlandes: Diese neue Website bietet einer Vielzahl von Nutzern aktuelle und praxisorientierte Information.

bedeutet das Informationsangebot des Wasserportals Sicherheit, dem Tourismus liefert es hervorragende Marketingargumente“, fasste Bürgermeister Kurt Lentsch zusammen.

Jetzt werden live via Webcam Bilder von der Seerandschleuse frei Haus geliefert, ergänzt um aktuelle Durchflussdaten. Zudem sind die

Ergebnisse der jeweils jüngsten Wasserstandsmessungen des Neusiedler Sees übersichtlich dargestellt. Genutzt werden für das Wasserportal auch Daten der ZAMG (Zentralanstalt für Meteorologie und Geodynamik) und der Biologischen Station Neusiedler See. Das Digitale Wasserbuch erlaubt die Suche mittels verschiedener Karten-

typen bis hin zum einzelnen Grundstück – Eingabe der Adresse genügt – und liefert alles, was im Zusammenhang mit Grundwasser, Quellen, Kleinkraftwerken, Versorgungsgebieten, Kläranlagen oder Hochwasserüberflutungsflächen von Bedeutung ist.

Im Sinne eines bewussten Umgangs mit der Ressource Wasser und für die Bewusstseinsbildung zum Thema Hochwasserschutz wird das Wasserportal einen großartigen Beitrag liefern.

Sirenen & Gebell

Die Stare-Bekämpfung macht sich lautstark bemerkbar

ABSCHRECKEND. Weingartenbesitzer – ob Weinbauer oder Hobby-Winzer – haben es nicht leicht, was das Ernten der Früchte ihrer Arbeit betrifft. Jedes Jahr kommen aus dem Norden Europas zigtausende Stare, die versuchen, sich ihre Speisekarte mit Weintrauben zu versüßen. Und der Druck der Stareschwärme auf die Weingärten muss wohl größer geworden sein, denn die Anbaufläche hat sich seit den 1990er Jahren stetig verringert.

Vor gut zweihundert Jahren, so berichten historische Quellen, versuchten die Menschen mit Feuer und Rauch die Stare zu vertreiben – der Erfolg war sehr bescheiden. Das Peitschenknallen der Weingartenhüter wurde abgelöst durch das Abschießen von Platzpatronen, was ebenso wie der Einsatz von Kleinflugzeugen noch heute als taugliches Mittel zur Stareabwehr gesehen wird.

Auch vom Wind bewegte Plastikfolien mit Greifvogelmotiven sieht man da und dort über den Rebstöcken Kreise ziehen. Finanziell gefördert wird seit einigen Jah-

ren das Einnetzen der Weingartenreihen, was vor allem die Haupterwerbsbetriebe als wirksamstes Mittel zur Verteidigung ihrer Trauben betrachten. Zusätzlich werden seit mehr als 20 Jahren gasbetriebene Knallgeräte in den Rieden aufgestellt, manche Weingartenbesitzer schwören auf die Wirkung von Hundegebell oder Todesschreie aus dem Lautsprecher, andere auf Sirenengeheul. Ab Anfang August wird es also laut rund um die Weingärten, was Urlaubsgäste und Einheimische, deren Haus näher am Ortsrand liegt, zu Beschwerden veranlasst.

Es möge ja keiner denken, „das alles zahlen die Weingartenbesitzer aus Jux und Tollerei“, schrieb Ende 2010 der Golser Weinbauer Paul Wendelin sen. in einem Leserbrief. Alles, was Lärm macht, macht sich freilich in einem anderen Sektor der regionalen Wirtschaft unangenehm bemerkbar: Die Zukunft der Stareabwehr sollte deshalb jenen Methoden gehören, die keine Urlaubsgäste zur frühzeitigen Abreise veranlassen.

En Face: Andrea Krapf

Für die Exkursionsleiterin steht die Bildungsarbeit im Dienst der Artenvielfalt

„**AUFGEWACHSEN** bin ich eigentlich auf der „anderen“ Seite vom See, in Eisenstadt. Meine Eltern unternahmen mit uns bereits sehr früh Ausflüge rund um den Neusiedler See.

Ob zum Baden oder zum Eislaufen, der See ist praktisch eine meiner prägendsten Kindheitserinnerungen. Natürlich standen damals der Spass und das Erlebnis im Vordergrund.

Erst im Ökologie-Studium erlernte ich die Grundlagen der Bedeutung von Artenvielfalt und dessen Schutz. Einer der wichtigsten Kernpunkte um den Schutz der Artenvielfalt zu erreichen, ist Bildung. Deshalb habe ich mich am Ende meines Studiums dazu entschlossen,

sen, neben meiner Arbeit im Naturhistorischen Museum Wien die Ausbildung zum Nationalparkguide zu machen.

Seit nunmehr zwei Jahren versuche ich, Menschen jeden Alters für die Tier- und Pflanzenwelt in und um die Lacken und den See zu begeistern. Gerade die Arbeit mit Kindern macht dabei besonders Spaß.

Nach der Geburt meiner Tochter Mirjam im Jänner 2011 ist mein Interesse an Führungen im Nationalpark ungebrochen. Durch das flexible Arbeitsverhältnis, das Verständnis der Crew und unterstützt von meiner Familie bin ich immer wieder für ein paar Stunden im Nationalpark unterwegs.“



Was ihren Gesang betrifft, könnte man sie fast verwechseln: Die unbeliebten Stare (o.) und die Bienenfresser, die zu den Stars unter den Zugvögeln gezählt werden.



Von Eisenstadt über (das Studium in) Wien in den Seewinkel: Andrea zieht es privat wie beruflich an die Lacken.

Ihr € 100,- Eco-Scheck

Mit diesem Miele Eco-Scheck erhalten Sie bis zum 31. 12. 2011 € 100,- auf eines der sparsamen Eco-Wäschepflegegeräte von Miele!

Alle Mielegeräte erhältlich bei Elektro Gartner

Gültig für folgende Miele Eco-Wäschepflegegeräte:

Eco Waschmaschinen	Eco Wärmepumpentrockner
<ul style="list-style-type: none"> ● Eco W 1944 WPS ● W 1948 WPS EcoComfort ● Eco W 6500 WPS 	<ul style="list-style-type: none"> ● W 1935 WPS EcoLine ● Eco W 5000 WPS ● Eco W 5859 WPS LiquidWash ● T 8801 WP EcoComfort ● T 9747 WP EcoComfort ● T 8967 WP EcoComfort ● T 8805 WP EcoComfort ● T 8966 WP EcoComfort ● T 7950 WP EcoComfort

Name: _____ Vorname: _____

Straße: _____ PLZ, Ort: _____

E-mail: _____

Ing. Gartner Franz

Elektro – Installationen

7142 Illmitz,
Apetlonerstr. 19
Tel.: 02175/2372, Fax-DW 4

Der Miele Eco-Scheck kann ausschließlich im Zuge des Kaufs eines Miele Eco Wäschepflegegerätes direkt beim Händler eingelöst werden. Pro Miele Eco Waschmaschine bzw. pro Miele Eco Wärmepumpentrockner ist ein ECO-Scheck gültig. Eine Ablöse in bar ist nicht möglich. Aktion gültig in Österreich, solange der Vorrat reicht, längstens bis 31. 12. 2011. ECO-Scheck erhalten Sie bei Ihrem Miele Händler oder unter www.miele.at. Ich stimme zu, dass meine Daten zum Zwecke der Zusendung von Werbeförderung von Miele Österreich per Mail oder Post verarbeitet werden. Ich kann diese Zustimmung jederzeit gegenüber Miele widerrufen (info@miele.at).

WAS WANN & WO?

Was ist los in den Nationalpark-Gemeinden? Darüber informiert diese ständige Kolumne. Wenn Sie Ihren Ort, oder „Ihre“ Veranstaltung nicht in unserer Liste finden, haben wir die betreffenden Informationen nicht erhalten.

APETLON

7. – 9. Oktober	Wanderreiten: Neusiedler See Rundritt, Reiterhof Sonja
1. – 9. Oktober	Wildwochen in Apetlon, GH Tschida F.
14. – 16. Oktober	Wanderreiten: Neusiedler See Rundritt, Reiterhof Sonja
22. Oktober	Sautanz, Reiterhof Sonja
26. Oktober	Wandertag der ÖRV – Hundesportclub Apetlon – Seewinkel, Grillplatz
31. Oktober	Halloween Party, Roots
4. – 6. + 11. – 13. November	WeinErleben – Martiniloben In Apetlon, div. Keller
5. November	Krämermarkt, Kirchengasse
5. November	Marktsautanz, „Zum Hauer“
20. November	Blutspendeaktion, Pfarrzentrum
20. November	Weihnachtsbazar Behindertenförderungsverein Neusiedl am See, Feuerwehrhaus
3. + 4. Dezember	Adventkonzert des MV Seewinkel Apetlon 19:00 Uhr, GH Weinzettl
6. Dezember	Der Nikolo kommt mit der Kutsche 16:30 Uhr, Dorfplatz
17. Dezember	X-Mas Wutzlerturnier, Roots
25. Dezember	X-Mas Reggae Party, Roots
26. Dezember	Weihnachtskonzert des MV Seewinkel Apetlon 16:00 Uhr, GH Weinzettl
27. – 29. Dezember	Neujahrseinblasen des MV-Apetlon, Apetlon
31. Dezember	New Years Eve at the Roots, Roots

ANDAUF

9. Oktober	Erntedankfest in der Kirche
4. November	Andauer Pfarrfest im Musikantenstadl
12. November	Tag der offenen Kellertür im Winzerkeller Andau
13. November	Männerwallfahrt
13. November	Blutspenden in der VS Andau
15. November	Tag der offenen Kellertür Weinbauverein Andau
20. November	Weihnachtsmarkt im Cafe GT
20. November	Weihnachtsausstellung im GH Scheck
22. November	Weihnachtsmarkt GH Scheck im Gastgarten
25. November	Tag der Kirchenmusik „Cäcilia“
27. November	Andauer Krämermarkt
4. Dezember	15. Andauer Christkindlmarkt
8. Dezember	Adventkonzert, Musikverein Andau
9. Dezember	Adventkonzert Grenzlandchor
9. Dezember	Adventfeier der NMS Andau
18. Dezember	Weihnachtsfeier f. ältere Menschen, KFB
26. Dezember	Weihnachtsfeier in der Kirche, KFB
28. Dezember	Stefanieritt, Reiclub Andau
31. Dezember	Silvesterblasen/Neujahrsglück, MV Andau

TADTEN

9. Oktober	Nachkirtag
19. und 20. November	„Nachlese 2011“ - Weintage Tadtén
26. November	Advent im Dorf

NEUSIEDL AM SEE

15. Oktober	Kabarett mit Andreas Vitasek, Sporthauptschule, 20:00 Uhr
22. Oktober	Original burgenländischer Sautanz mit bgld. Spitzenweinen und der „Sautanzmusi“, Weinwerk Burgenland, 19:00 Uhr
22. und 23. Oktober	Kleintierschau, Veranstaltungshalle, jeweils ab 8:00 Uhr
28. Oktober	Diashow Josef Puchinger: Neuseeland, Weinwerk Burgenland, 19:00 Uhr
31. Oktober	Nachwächterrundgang „Halloween“, Treffpunkt: Rathaus, Hauptplatz 1, 19:30 Uhr, Anmeldung erforderlich!!! T: 02167/2229
5. November	Kabarett „Die Dornrosen“, haus im puls, 20 Uhr
7. November	Krämermarkt, vorm. Kalvarienbergstraße
11. und 12. November	MARTINILOBEN Tage der offenen Kellertür, Eintritt: 30,-/2 Tage inkl. 10,- Wein-Gutschein
13. November	Martinirundgang „Das Vermächtnis des Heiligen Martin“ TP: Bahnhof Neusiedl/See, 10 Uhr Anmeldung erforderlich! T: 02167/2229
26. November	Weihnachtskonzert herztöne mit Verena Gödl, Weinwerk Burgenland, 20:00 Uhr
2. Dezember	Nachwächterrundgang „Advent - Wintersonnende - Weihnacht“, TP: Rathaus, Hauptpl. 1, 19:30 Uhr, Anmeldung im Tourismusbüro erforderlich!!! T: 02167/2229
4. Dezember	Blutspende-Aktion des Roten Kreuzes, Feuerwehrhaus, 9 – 12:30 und 13:30 – 16 Uhr
5. Dezember	Krämermarkt, vorm. Kalvarienbergstraße
16. Dezember	Tag der offenen Tür – Akademie der Wirtschaft Neusiedl am See
8. – 11. und 16. – 18. Dezember	3. Neusiedler Adventdorf Am Anger 16 – 22 Uhr
31. Dezember	Silvesterball im Hotel Wende mit Galabuffet und Feuerwerk, Einlaß: 19.30 Uhr
31. Dezember	Silvesterkränzchen der Stadtkapelle, Rasthaus „Zur alten Mauth“, 19:00 Uhr
Bauernmarkt vor dem Rathaus: bis November, jeden Freitag 10 – 15 Uhr	

PODERSDORF AM SEE

14. Oktober	Nachwächterrundgang, „Patfalu – Das Dorf der Grafen Poth am Neusiedler See“, TP: 21 Uhr, Tourismusbüro, Anmeldung unter 02177/227
10. – 13. November	Martiniloben, Mit Weinsegnung, Hiatacinzug und Tage der Offenen Kellertür
19. November	Kirtagsjahrmart, 7 – 13 Uhr in der Seestraße
20. November	Kirtag ab 13 Uhr, Gemeindeamt, Hauptstr. 2
27. November	Adventbasar ab 9.00 Uhr im Pfarrzentrum
27. November	Advent der Vereine, 16.00 Uhr im Messraum, mit dem Musikverein Podersdorf am See, dem Volksschulchor, dem Singkreis, dem Kirchenchor und der Klarinettengruppe, besinnlich humorvolle Lesungen
8. Dezember	Blutspendeaktion, 9 – 12 u. 13 – 15 Uhr, Zentralgebäude, Neusiedlerstr. 9-11
11. Dezember	10. Adventlauf, Start um 14.00 Uhr vor dem Gemeindeamt
Kommentierte Weindegustation im Weinclub 21 gegen Voranmeldung für Gruppen ab 6 Personen jederzeit möglich Infos & Anmeldung: 02177/21170	

ILLMITZ

4. – 6. und 11. – 13. November	Martiniloben - Kosten Sie den jungen Wein wenn er entsteht, Tage der offenen Kellertür, Kulinarisches Martiniloben, Kunst im Keller
12. November	Krämermarkt, Hauptplatz
12. November	„Weintaufe“ im Fasskeller um 19:00 Uhr
11. Dezember	„Adventnachmittag“ des ARBÖ Illmitz, Hauptplatz
17. und 18. Dezember	„Adventkonzert“ des Musikvereins Illmitz, Pfarrheim
29. und 30. Dezember	„Neujahrsspielen“ des Musikvereins Illmitz
„Weihnachtsmarkt“ im Gowerl Haus: 2. – 3. und 9. – 10. und 16. – 17. und 21. – 23. Dezember	

WEIDEN

8. Oktober	„Kabarett im Winzerkeller“, 19.30 Uhr, Winzerkeller Weiden Infos + Karten: 0664/587 62 33
16. Oktober	„Konzert“ Blasorchester Kurt Fuhrmann & Freunde, 16 Uhr, Winzerkeller Weiden
22. Oktober	2. Weidener Oktoberfest des UFC Weiden am See, beheiztes Zelt am Sportplatz
26. Oktober	10. Nationalfeiertag-Wandertag des Tennisverein Weiden am See. Auskünfte bei: richard.dinhof@evn.at, 10 Uhr, Start: Tennisanlage in der Sportplatzgasse
4. bis 5. und 11. bis 12. November	„GEMMA KÖLLASCHAUN“ zu Martini, Tage der offenen Kellertüren in vielen Weingütern, Kunst im Keller, Infos Tourismusbüro: T: 02167/7427, E: weiden-tourism@wellcom.at
27. November	„Blutspendeaktion“ des Österr. Roten Kreuzes, 10. – 12, 13 – 16 Uhr, Gemeindezentrum
3. und 4. Dezember	„Weidener Advent“, gemeinsame Veranstaltung vieler Weidener Vereine, jeweils ab 16.00, Gemeindezentrum Weiden
8. Dezember	„Preisschnapsen“ des UFC Weiden am See, Café Rechberger
10. Dezember	„Herbergsuche“, Pfarrkirche und Pfarrhof
18. Dezember	Adventkonzert des Winzerchor Weiden, 16 Uhr, Pfarrkirche Weiden
24. Dezember	„Warten auf das Christkind“ – Benefizveranstaltung mit Kinderbetreuung, Glühweinstand und Weihnachtsbäckerei, 10 – 14.30 Uhr, Gemeindezentrum, Infos: 0664/587 62 33
30. Dezember	„Silvesterlauf“ des UFC Weiden am See, Café Rechberger
Jeden 1. Donnerstag im Monat ab 14.30 Uhr: „Gemütliches Beisammensein bei Kaffee und Kuchen“ im Gemeindezentrum, WhW.	
Jeden 2. Donnerstag im Monat ab 15.00 Uhr: Clubnachmittag des Pensionistenverbandes Weiden am See im Keller des Gemeindezentrums.	

 **KFZ – Werkstätte aller Marken**
Auto u. Landmaschinenhandel

OTTO WEIN

 7142 Illmitz, Grabengasse 15, Te. 02175 / 2738

Der Herbst ist da und Nebel fällt ein, da muss die Lichtanlage in Ordnung sein. Schon bald auch an die Winterreifen denken und dem Auto Frostschutz schenken!



Gemütliche Herbsttage und ein fröhliches Martiniloben wünschen

Elisabeth & Mitarbeiter

Bei den Nachbarn ...

Ökotourismus: Neue Radwege und ein Gutshof für alte Haustierrassen

Angefangen hatte es 1988 mit einer gemeinsamen Planungskommission für den grenzüberschreitenden Nationalpark, nach der Gründung hat die bilaterale Nationalpark-Kommission die Richtung für die Zusammenarbeit vorgegeben.

Gabor Reischl, seit diesem Jahr Direktor des Nationalparks Fertő-Hanság, hat sich nun mit seinem österreichischen Kollegen Kurt Kirchner darauf verständigt, monatliche Treffen gemeinsam mit den Abteilungsleitern abzuhalten. Dabei sollen aktuelle Themen besprochen und Lösungsansätze für an-

stehende Probleme entwickelt werden. Am 2. August gab es dazu die Premiere in der „Reiherburg“ in Sarród.

Am 30. August wurde in Sarród-Lászlómajor der Abschluss des Projekts „Mit dem Rad durch die Fertő tó - Neusiedler See Kulturlandschaft“ gefeiert. Damit wurde nicht nur Infrastruktur für Radfahrer im Umfeld des Nationalparks geschaffen, sondern auch das Naturerlebnisangebot in Zusammenarbeit mit den Gemeinden der Kleinregion erweitert.

Den Rahmen für das von der Nationalparkdirektion als Leadpartner verwirklichte Projekt bildete das sogenannte „Westpannonische Operative Programm“, aus dem rund 315 Mio. Forint (ca. 1,2 Mio €) mit EU-Förderung ausgelöst werden konnten.

Die verkehrstechnische und touristische Verbindung des Hanság mit der Kleinregion Voralpen spielt darin eine wesentliche Rolle.

Die Gemeinden Sarród, Hegykő, Fertőhomok, Hidedgség, Nagycenk, Harka, Ágfalva, Zsira und Répcevis haben sich in das Projekt aktiv eingebracht. 6 km Radwege wurden neu trassiert, 18 km fahrradfreundlich beschildert, und 8 neue Fahrrad-Rastplätze dienen fortan dem Komfort der Pedalritter. Die Route durch viele dieser Dörfer ist übrigens Teil des EuroVelo Radwegenetzes. Eine neue regionale Radkarte zeigt neben dem Routenverlauf auch die ökotouristischen Attraktionen und stellt die Gemeinden der Region vor.



Das Empfangsgebäude in Lászlómajor ist fertig gestellt und feierlich eröffnet (Nationalpark-Direktor Gabor Reischl, rechts, mit Vertretern des Komitats und des Ministeriums).



Regelmäßige Treffen der beiden Nationalparkverwaltungen sollen zu mehr Effizienz in der Zusammenarbeit führen.

In Hegykő wurden ein Feuchtgebiet rekonstruiert und ein Freizeit- und Themenpark geschaffen, in Fertőhomok konnte ein Lehrpfad mit dem Namen „Békaköty“ verwirklicht werden. Neu errichtet wurde außerdem ein Vogelbeobachtungsturm. Gemeinsam mit

dem renovierten Gutshof in Sarród-Lászlómajor sind neue Farbflecken ins ökotouristische Landschaftsbild gesetzt worden.

Die Nationalparkdirektion finanzierte aus diesem Projekt die erste Ausbau-

phase des alten Gutshofs, in dem alte ungarische Haustierrassen den Besuchern präsentiert werden. Das Empfangsgebäude ist bereits fertig gestellt und beherbergt eine natur- und kulturhistorische Ausstellung über die Region Neusiedler See und den Hanság.

Liebe LeserInnen!

Christiane Haschek über die Arbeit im Ökopädagogikzentrum

MITTLERWEILE sind beinahe zwei Jahre vergangen, seit das Ökopädagogikzentrum in Illmitz eröffnet wurde. Das Gebäude dient häufig als Ausgangspunkt für Exkursionen zu benachbarten Naturschutzgebieten und als Ausweichmöglichkeit bei Schlechtwetter.

Die wichtigste Funktion des Hauses liegt aber im Bereich der Vertiefung und Aufarbeitung des im Freiland Erfahrenen. Im Workshopraum stehen den Teilnehmern 15 Durchlichtmikroskope zur Verfügung, mit denen die Kleinstlebewesen der Gewässer näher untersucht werden können. Für größere Lebewesen, wie zum Beispiel Insekten, kommen 15 biologische Mikroskope zum Einsatz, die mit 20 bis 40-facher Vergrößerung interessante Details dieser Tiere enthüllen. Im Freiland wird unsere Arbeit von Swarovski-EL Traveller Ferngläsern und ATM65-Spektiven unterstützt, die extra für die Ökopädagogikprogramme angekauft wurden.

Auch die Neugestaltung des Außenbereichs des Ökopädagogikzentrums wurde mittlerweile in Angriff genommen. Am auffälligsten ist die überdachte Terrasse mit der vorgelagerten Trockensteinmauer. Sie bietet bei großer Hitze ein schattiges Plätzchen, das vor allem im Mai und Juni häufig genutzt wird. Dahinter liegt ein Empfangsplatz mit einer Feuerstelle.

Auch bei den Mitarbeitern hat sich 2011 etwas geändert: Das Ökopädagogikzentrum mit seinen Mitarbeitern wurde ISO 9001-zertifiziert, was unsere Exkursionsleiter nun offiziell zu „Nationalparks Austria Rangern“ macht. Sie haben nun die Möglichkeit, auch in anderen Nationalparks tätig zu werden.

Im Pilotjahr 2010 fanden insgesamt 8 Ganz- und Mehrtagesprogramme statt, 2011 waren es bereits 18, davon waren 2/3 Ganz- und 1/3 Mehrtagesprogramme. Das



„Die ersten Anmeldungen für das Ökopädagogik-Programm 2012 sind bereits eingetroffen – das Feedback zu unseren Veranstaltungen ist durchwegs positiv.“



Feedback ist durchwegs positiv. Das haben wir vor allem unseren externen Mitarbeitern zu verdanken, die sich mit viel Engagement in die Arbeit stürzen und auf jede Gruppe individuell eingehen. Auch wenn die Saison 2011 sehr gut war, arbeiten wir schon fleißig an den Vorbereitungen für nächstes Jahr, um unser Angebot, wenn möglich, noch besser zu machen. Im Herbst startet wieder eine Nationalparks Austria Ranger-Ausbildung, da die zahlreichen Programme mehr Personal erfordern.

Mittlerweile sind auch schon die ersten Anmeldungen für 2012 eingetroffen, was auf ein noch erfolgreicheres Jahr hoffen lässt. Die beliebtesten Tage sind erfahrungsgemäß rasch ausgebucht, die Saison reicht aber von April bis Oktober, sodass für jeden ein passender Termin gefunden werden kann.

Für Sommer 2012 ist ein Ferienprogramm für Kinder aus der Region geplant, mit Kanufahrt durch das Schilflabyrinth und abschließendem Grillfest. Darauf freut sich schon jetzt

Ihre
Christiane
Haschek

Die Verbindung von Naturerlebnis im Nationalpark mit Entdeckungen unter dem Mikroskop begeistert nicht nur Kinder.



WAASENSTEFFL

Ols Fischessa lebt ma im Rohr wirkla wia Gott in Fraunkreich. Seid 30 Joahr fluign die Foarscha iwa is driwa und zöhl'n is.

Hiaz auf amul wunans si, dos ma mehr jungi Reiher hom waun ma mehr jungi Fisch hom – na geh, wirkla wahr?!

Owa nit nia die jungen Reiher wissn, das ma in a Fischsuppn guit lebn kaun. I woas des scho seit mehr ois 200 Joahr – owa mi frogt hoit kuana ...

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Nationalpark Neusiedlersee-Seewinkel_Geschnatter - Nationalparkzeitung Neusiedlersee-Seewinkel](#)

Jahr/Year: 2011

Band/Volume: [2011](#)

Autor(en)/Author(s): diverse

Artikel/Article: [Nationalpark Neusiedlersee-Seewinkel-Geschnatter - Nationalparkzeitung Neusiedlersee-Seewinkel 2011 1-16](#)